

Mitt. dtsh. malakozool. Ges.	96	7 – 28	Frankfurt a. M., Januar 2017
------------------------------	----	--------	------------------------------

Die Binnenmolluskenfauna der Insel Hiddensee (Mecklenburg-Vorpommern, Landkreis Vorpommern-Rügen) unter besonderer Berücksichtigung der Landschnecken

HOLGER MENZEL-HARLOFF & ULRICH BÖSSNECK

Abstract: After four decades the investigations on the mollusc fauna of the island of Hiddensee are presented, discussed and compared with the papers from PLATE (1949, 1955/56) and SCHMIDT (1975). According to the new results, the fauna of land snails of Hiddensee contains 62 species, as well as 19 freshwater molluscs. Not all species listed by PLATE and SCHMIDT were found, among them the remarkable species *Clausilia dubia* and *Spermodea lamellata* were missed. On the other hand, 17 species were recorded as new for the fauna of the island. Among the currently recorded species the large population of *Lauria cylindracea* is remarkable. Also the occurrences of *Parvicardium hauniense*, *Balea perversa*, *Vertigo angustior*, *Laciniaria plicata* and *Truncatellina costulata* are of special interest.

Keywords: Hiddensee, land snails, slugs, freshwater molluscs, *Parvicardium hauniense*, *Balea perversa*, *Laciniaria plicata*, *Lauria cylindracea*, *Lehmannia valentiana*, *Spermodea lamellata*, *Truncatellina costulata*, *Vertigo angustior*

Zusammenfassung: Nach vier Jahrzehnten wird eine umfassende Bearbeitung der Land- und Süßwassermolluskenfauna der Insel Hiddensee vorgelegt und im Vergleich mit den Arbeiten von PLATE (1949, 1955/56) und SCHMIDT (1975) diskutiert. Nach neuesten Erkenntnissen umfasst die Hiddenseer Landschneckenfauna 62 Arten, dazu 19 verschiedene Süßwassermollusken, wobei nicht alle von PLATE bzw. SCHMIDT angegebenen Arten aktuell bestätigt werden konnten, darunter mit *Clausilia dubia* und *Spermodea lamellata* zwei faunistische Besonderheiten. Andererseits wurden 17 Arten neu für die Inselfauna erfasst. Unter den aktuell nachgewiesenen Arten ist insbesondere die große Population von *Lauria cylindracea* hervorzuheben. Ebenfalls bemerkenswert sind die Vorkommen von *Parvicardium hauniense*, *Balea perversa*, *Vertigo angustior*, *Laciniaria plicata* sowie *Truncatellina costulata*.

Teil I: Landschnecken (HOLGER MENZEL-HARLOFF)

Einleitung

Die der Insel Rügen westlich vorgelagerte Ostseeinsel Hiddensee ist nicht nur ein attraktives Urlaubsziel, sondern traditionell ein bevorzugtes Studienobjekt für naturwissenschaftliche Untersuchungen, aus denen eine kaum überschaubare Vielfalt an Publikationen hervorging. Genannt seien hier, auch wegen ihrer umfangreichen Literaturverzeichnisse zu geologischen, botanischen, ökologischen und faunistischen Themen, beispielhaft die Arbeiten von JESCHKE & al. (1977, 2003), HOYER (1993, 1994), MÖBUS (2000) und BLINDOW (2010).

Neben einigen Publikationen, die nur ganz wenige Molluskenarten erfassten (z. B. DEEGENER 1926, vgl. SCHMIDT 1975), liegen für Hiddensee immerhin zwei umfassendere Bearbeitungen terrestrischer Gastropoden vor. So untersuchte HANS-PETER PLATE im Mai, Juni und September 1948 die Land-, Süßwasser- und Brackwassermolluskenfauna der Insel und dokumentierte die Ergebnisse im Rahmen seiner Dissertation (PLATE 1949), deren Hiddensee-Teil er später mit geringfügigen Veränderungen separat publizierte (PLATE 1955/56). In einer speziellen Arbeit zur Verbreitung und Ökologie von *Valonia enniensis* meldete er nochmals einige Fundorte dieser Art von Hiddensee (PLATE 1950). In den 1960er Jahren untersuchte der zuletzt als Leiter der Hiddenseer Vogelwarte tätige REINHARD SCHMIDT die Landschnecken der Insel in Bezug auf ihre Rolle als Zwischenwirte digenetischer Tre-

matoden. Die dabei erarbeitete umfangreiche Artenliste, darunter auch einige Neufunde, diskutierte er im Vergleich zu den Ergebnissen von PLATE (SCHMIDT 1975).

Die ersten malakologischen Aktivitäten des Autors auf Hiddensee beschränkten sich auf sporadische Sammelaktionen im Jahr 1988. In den Jahren 2000 bis 2016 wurde die Insel insgesamt dreizehn Mal besucht. Mit einer Ausnahme erstreckten sich die Aufenthalte auf Hiddensee immer über mindestens drei Tage. Zusätzlich wurde auf unveröffentlichte Fundangaben von SIEGFRIED PETRICK und ULRICH BÖSSNECK (teilweise aus dem Jahr 1988) zurückgegriffen. Letzterer unterstützte den Autor bei den Untersuchungen in den Jahren 2006, 2009 und 2016 maßgeblich. Bei jeweils einem Hiddensee-Aufenthalt beteiligten sich HANS-PETER PLATE und STEFAN MENG an den Erfassungen.

Die deutliche Vergrößerung des Artenspektrums durch die aktuellen Erhebungen und neuere taxonomische Erkenntnisse lassen eine Neubearbeitung der Hiddenseer Landschneckenfauna nach vier Jahrzehnten als gerechtfertigt erscheinen.

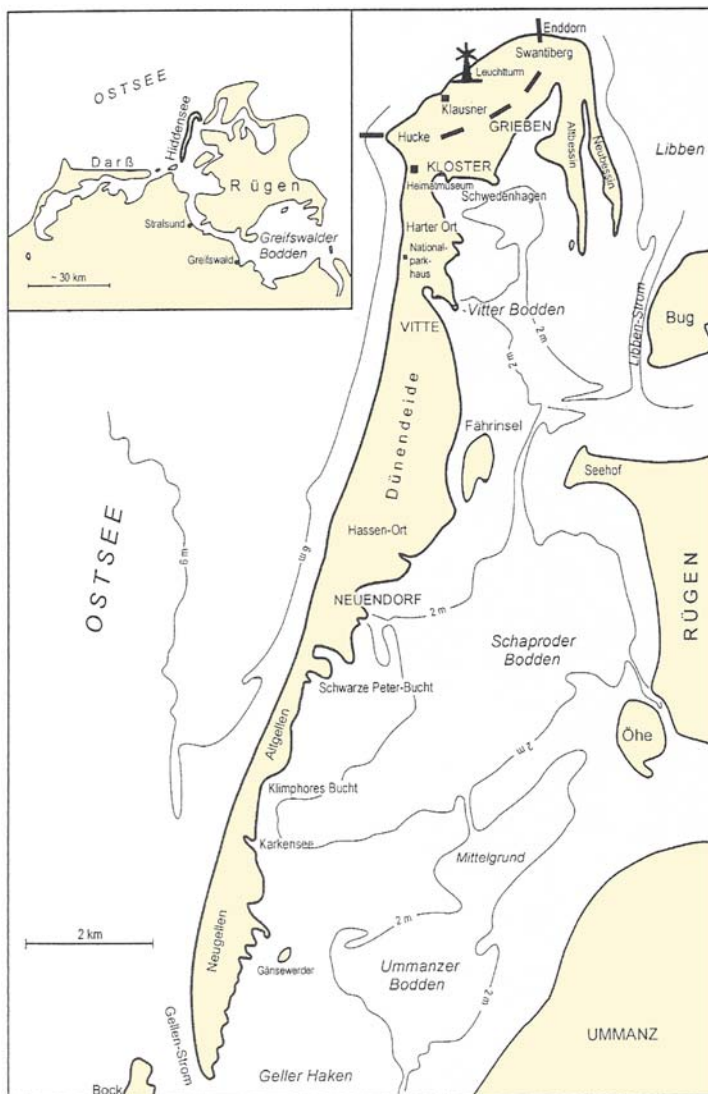


Abb. 1: Geografische Übersicht zur Lage von Hiddensee, zur Insel und ihres Umfeldes (aus MÖBUS 2000, Landflächen eingefärbt)

Untersuchungsgebiet

Die westlich der Insel Rügen liegende Insel Hiddensee (Abb. 1) hat bei einer Länge von 16,5 Kilometer und einer zwischen 0,3 und 3,75 Kilometer variierenden Breite eine Fläche von 16,3 Quadratkilometern. Die Gesamtküstenlänge, wovon ca. ein Drittel auf die Außenküste entfällt, beträgt ca. 60 Kilometer. Bereits bei der Anreise mit dem Schiff ist eine deutliche morphologische Trennung zwischen dem im Wesentlichen aus dem pleistozänen Inselkern, dem Dornbusch, gebildeten

Nordteil und dem aus holozänen Ablagerungen bestehenden südlich anschließenden Flachland erkennbar. Der bis zu 72,5 Meter hohe Dornbusch, eine im Weichsel-Glazial gebildete Stauchmoräne, wird im Nordwesten durch ein beeindruckendes Steilufer begrenzt, dessen Kliffhöhe am Swantiberg deutschlandweit nur von den Rügener Kreidefelsen übertroffen wird. Neben der starken Abrasion bestimmt das häufige Abgleiten von Großschollen die Dynamik der etwa 4,2 Kilometer langen Steilküste. Schluchtartige Einsenkungen an der Küste, wie z. B. die südlich des Klausners gelegene Walhalla-schlucht, entstanden durch Schollenabgleitung. Im Bereich Kloster wurde das ehemals sehr aktive Hücke-Kliff durch eine in den 1930er Jahren gebaute Steinmauer geschützt und ist seitdem vollkommen zugewachsen. Hier kam es zur Entwicklung wertvoller Trockenbiotope. Das am Dornbusch vom Meer abgetragene Material wurde und wird in Richtung Süden (Alt- und Neubessin, Flachland südlich Kloster) in Form von Nehrungen akkumuliert. Aktuell ist die Neulandbildung am Neubessin und an der Südspitze von Hiddensee, dem Gellen, zu beobachten.



Abb. 2: Blick vom „Kleinen Inselblick“ auf die Ortschaften Kloster (vorn) und Vitte (September 2009, Foto: U. BÖSSNECK)

Von enormer Bedeutung für die Molluskenfauna ist der Wald auf dem Dornbusch, dessen wechselhafte Geschichte möglicherweise als Ursache für das sporadische Auftreten einiger Landschneckenarten in Betracht kommt. Da WALLENSTEIN im Jahr 1628 im Zuge des Dreißigjährigen Krieges alle Holzungen auf Hiddensee niederbrennen ließ, war der Dornbusch mit Ausnahme einiger Waldreste in den Uferschluchten und auf dem Griebener Rübenberg mehr als 200 Jahre waldfrei. Die heutigen Waldbestände besitzen einen hohen Kiefernanteil und entstanden durch Aufforstungsmaßnahmen in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts sowie durch natürliche Regeneration. Der einzige nennenswerte Rotbuchenbestand befindet sich südwestlich des Klausner-Abstiegs. Das sich südöstlich an den Dornbuschwald anschließende, in Richtung Grieben und Kloster sanft abfallende Hügelland ist durch großflächig auftretende Magerrasen geprägt, die allerdings stellenweise der Verbuschung unterliegen. Typisch für Hiddensee sind ausgedehnte Ginster-, Holunder- und Sanddornbestände. In einigen Senken kam es zur Ausbildung von Nassbiotopen (Abb. 4). Im größtenteils aus holozänen Sandablagerungen gebildeten Flachland gibt es mit der Dünenheide südlich Vitte, dem am Gellen gebildeten, z. T. noch vegetationsfreien Strandwallsystem sowie diversen Salzwiesen ebenfalls einige naturschutzfachlich bedeutsame Biotop, die jedoch aus malakofaunistischer Sicht kaum Relevanz besitzen. Weiterfüh-

rende Informationen können den Arbeiten von JESCHKE & al. (1977), HOYER (1994), MÖBUS (2000, 2001) und BLINDOW (2010) entnommen werden.

Seit 1990 sind große Teile der Insel Hiddensee Bestandteil des Nationalparks Vorpommersche Boddenlandschaft. Bereits zwischen 1922 und 1964 wurden auf der Insel mehrere Naturschutzgebiete ausgewiesen (JESCHKE & al. 2003, BLINDOW 2010).

Fundorte:

Aufgelistet werden alle vom Autor besammelten Fundorte und alle beteiligten Kollegen sowie einige separate Erfassungsdaten von U. BÖSSNECK bzw. S. PETRICK. Soweit nicht anders angegeben, liegen die Fundorte im MTB-Quadranten 1444-2. Alle Koordinaten sind als Gauß-Krüger-Rechts- und Hochwerte angegeben.

Fundorte auf dem pleistozänen Inselkern (einschließlich Altbessin):

1: 4571204/6051602, Kloster, Hucke, Kliffuß hinter dem Steindamm, Mulm unter Gebüsch, 05.05.1988, 15.06.1988; 2: 4571343/6051349, Kloster, Hucke, west- bis südwestexponiertes inaktives Kliff hinter dem Steindamm, Trockenrasen und Gebüsch auf Sandboden, 06.08.2001 (mit H.-P. PLATE), 19.10.2002, 12.10.2013, 05.03.2016; 3: 4572055/6052534, Hochuferweg ca. 100 m südwestlich des Klausner-Abstiegs, Buchenbestand, 05.03.2016 (mit U. BÖSSNECK), 29.10.2016; 4: 4572055/6052534, Swantevitschlucht, Kliffeschnitt mit dichtem Baum- und Strauchbewuchs: Blutroter Hartriegel, Holunder, Kiefer, Pfaffenhütchen, Sanddorn, Weißdorn, am Südwestrand der Schlucht im Bereich des Klausner-Abstiegs Buchenwaldfragmente, 15.10.2000, 06.08.2001 (mit H.-P. PLATE), 19.10.2002, 03.10.2003, 11.10.2005, 01.10.2006 (mit U. BÖSSNECK), 06.10.2007, 28.02.2009, 05.09.2009 (mit U. BÖSSNECK und S. MENG), 12.10.2013, 04.03.2016 (mit U. BÖSSNECK), 29.10.2016; 5: 4572066/6052676, Kliffuß am Klausner-Abstieg, 01.10.2006 (mit U. BÖSSNECK), 06.10.2007; 6: MTB 1344-4, 4572267/6052964, Signalmast-Huk, Ufervorsprung ca. 200 m nordöstlich der Swantevitschlucht, Geschiebemergelkliff mit niedrigen Gebüsch, 11.10.2005, 06.10.2007; 7: MTB 1344-4, 4573100/6053262, Swantiberg, südwestexponierter Trockenhang, lehmiger Boden, 13.10.2005; 8: MTB 1344-4, 4572977/6053281, Senke in Kliffnähe unmittelbar westlich des Swantiberges, Gebüsch (Holunder, Rosen, Sanddorn, Weißdorn) und Trockenrasen auf Klifftranddüne, 13.10.2005, 15.10.2005; 9: 4571756/6051870, Kloster, „Kleiner Inselblick“ im Dornbusch-Hügelland, moosreicher Rasen in Senke, 26.09.1988 (leg. U. BÖSSNECK), 06.09.2009 (mit U. BÖSSNECK und S. MENG); 10: 4573066/6052566, „Alter Diek“ („Ellerseggen“), Durchströmungsmoor ca. 250 m nördlich Grieben, Bultseggenried, 19.10.2002, 06.09.2009 (mit U. BÖSSNECK und S. MENG); 11: MTB 1344-4, 4573227/6052766, „Neuer Teich“, Durchströmungsmoor ca. 500 m nördlich Grieben, südlich Swantiberg am Weg zum Honiggrund, Bultseggenried, 13.10.2005, 04.03.2016 (mit U. BÖSSNECK); 12: MTB 1344-4, 4573890/6052771, Rand eines Schilfröhrichts am Zugang zum Altbessin, schmaler Feuchtwiesensaum, 10.10.2005; 13: MTB 1344-4, 4574104/6053043, Strandwälle 250 m bis 400 m südlich des Enddorn, Gebüsch, 19.10.2002, 12.10.2005, 29.10.2016; 14: 4572485/6051560, Grieben, Ortslage, Gärten, Ruderalstellen, Dorfstraße, 19.10.2002, 03.10.2003, 06.10.2007; 15: 4573005/ 6051855, Grieben, Ortsrand, Frischwiese unmittelbar östlich Hotel Enddorn, am Rand Kopfweiden und aufgestapeltes Totholz, 03.10.2003, 12.10.2013; 16: 4572302/6051186, Kloster, Schwedenhagen, Plateau am Wasserwerk, Rasen und Gebüsch, 05.09.2009 (mit U. BÖSSNECK und S. MENG); 17: 4572350/6051117, Kloster, Schwedenhagen, südexponiertes inaktives Kliff, Eichenhangwald mit Esche und Weißdorn, 05.09.2009 (mit U. BÖSSNECK und S. MENG); 18: 4572074/6051154, Kloster, ruderalisierter Hanglaubmischwald (v. a. Bergahorn) am Hafen, 06.10.2007; 19: 4572127/6051425, Kloster, Nordostrand des Ortes, Ufer des Reidsal, Flachgewässer mit dichtem Rohrkolben-Schilf-Gürtel, Ufer mit Weiden und Totholz, 05.05.1988, 05.03.2016 (mit U. BÖSSNECK); 20: 4571891/6051199, Kloster, Ortslage, Feldsteinmauer am ehemaligen Kloster, 06.08.2001 (mit H.-P. PLATE), 03.10.2003; 21: 4571804/6051350, Kloster, Ortslage, Feldsteinmauer am Südrand der Dorfstraße in Höhe der Kirche, 12.04.2003 (leg. S. PETRICK), 06.10.2007, 12.10.2013; 22: 4571941/6051400, Kloster, Dorfteich, Ufer mit Kopfpappeln, 26.09.1988 (leg. U. BÖSSNECK), 06.08.2001 (mit H.-P. PLATE), 19.10.2002, 03.10.2003, 13.10.2005, 06.09.2009 (mit U. BÖSSNECK und S. MENG); 23: 4572042/6051133, Kloster, Hafengelände, Ruderalfläche, 06.08.2001 (mit H.-P. PLATE); 24: 4571867/6051101, Kloster, Deich in unmittelbarer Hafennähe, 19.10.2002; 25: 4571910/6051489, Kloster, 50 m bis 80 m nördlich des Dorfteiches, Grundstücksrand „Sonnenhof“, ruderal Böschungen mit Rasen und Gebüsch, 28.02.2009; 26: 4571871/6051343, Kloster, Ortslage, Umgebung des Pasterteiches (80 m südöstlich der Kirche), ruderal Feuchtsenke mit Gehölzbestand, viel Totholz und abgelagerten Gartenabfällen, 15.10.2005, 05.03.2016 (mit U. BÖSSNECK); 27: 4571791/6051406, Kloster, Ortslage, Kirche und Friedhof, 10.10.2005, 01.10.2006 (mit U. BÖSSNECK), 28.10.2016; 28: 4571508/6051431, Kloster, Ortslage, Wegränder 100 m bis 150 m südöstlich der Lietzenburg, xero- bis mesophiler Rasen, 15.10.2005; 29: 4571321/6051120, Kloster, Düne am Heimatmuseum, 10.10.2005; 30: 4571708/6051093, Kloster, Umgebung des Feuerlöschteiches (westlich des Hafens), ruderalisierter Bruchwald, Gebüsch, im Westen Grünland mit Meliorationsgraben, 20.10.2001 (leg. S. PETRICK), 05.03.2016 (mit U. BÖSSNECK).

Fundorte im durch holozäne Ablagerungen gebildeten Flachland:

31: 4571389/6050242, Ostseeküste am Nordrand von Vitte, Düne, 29.04.2001 (leg. S. PETRICK); 32: 4571316/6050749, Ostseeküste zwischen Kloster und Vitte, Düne mit Strandhafer und Rosengebüschen, 03.10.2003; 33: 4571474/6050194, Vitte, Nationalparkhaus, ruderaler Trockenrasen, 20.10.2001 (leg. S. PETRICK); 34: 4571571/6049297, Vitte, Ortslage, Ruderalflächen, Gärten, Kopfweiden, 03.10.2003, 28.10.2016; 35: 4571634/6048414, Vitte, südlicher Ortsrand, Grünland, 26.09.1988 (leg. U. BÖSSNECK); 36: 4571845/6050650, Boddenküste zwischen Kloster und Vitte, Wiesen mit Tümpeln, 27.09.1988 (leg. U. BÖSSNECK); 37: 4571679/6047547, zwischen Vitte und Heiderose, Grünland, 10.10.2005; 38: MTB 1444-4, 4571351/6046250, 300 m südwestlich Heiderose, Birkenwald, Krautschicht mit Gräsern, vereinzelt Kiefern, 10.10.2005; 39: MTB 1444-4, 4571141/6045966, Weiher unmittelbar westlich des Weges von Heiderose nach Neuendorf, Ufer mit Rohrkolben, 14.10.2005; 40: MTB 1444-4, 4570413/6044887, Neuendorf, Nordrand des Ortes, ruderalisierter Schilfbestand, 12.10.2005; 41: MTB 1444-4, 4570275/6044545, Neuendorf, Ortslage, Sanddorngebüsch im Dünenhinterland, 03.10.2003; 42: MTB 1444-4, 4570297/6044748, Neuendorf, Nordrand des Ortes, Rosengebüsch hinter Weißdüne, 12.10.2005, 13.10.2013; 43: MTB 1444-4, 4570179/6044124, Neuendorf, Ortslage in Höhe Nordende des Steindammes, Rosengebüsch hinter Weißdüne, 14.10.2005; 44: MTB 1444-4, 4570441/6044275, Neuendorf, Ortslage, Grundstück Plogshagen Nr. 13, Garten, 01.10.2006; 45: MTB 1444-4, 4570290/6043836, Neuendorf, Südrand des Ortes, Steindamm unmittelbar nördlich des Schwarzen Peter (Bucht des Schaproder Boddens), ostexponierter Mauerfuß, an Grünland angrenzend, 14.10.2005; 46: MTB 1444-3, 4569988/042977, Neuendorf, Steindamm ca. 500 m südwestlich des Schwarzen Peter, südostexponierter Mauerfuß, an Grünland angrenzend, 14.10.2005; 47: MTB 1444-4, 4570165/6043726, Neuendorf, Erlenbruch westlich bis südwestlich des Schwarzen Peter, 14.10.2005, 02.10.2006 (mit U. BÖSSNECK); 48: MTB 1444-3, 4570008/6043435, Neuendorf, Ostseeküste westlich der Lagune am Steindamm, Rosengebüsch hinter Weißdüne, 14.10.2005; 49: MTB 1444-3, 4570096/6043403, Neuendorf, Westufer der Lagune am Steindamm, Laubmischwald, 02.10.2006; 50: MTB 1444-3, 4569683/6042563, Ostseeküste Höhe Gellen-Leuchtturm, Düne mit Gebüsch, 02.10.2006 (mit U. BÖSSNECK); 51: MTB 1544-1, 4569219/6040634, Ostseeküste 3 km südlich Neuendorf in Höhe der Gellen-Absperrung, lichter Dünenkiefernwald, 02.10.2006 (mit U. BÖSSNECK); 52: MTB 1544-1, 4569486/6040638, Boddenküste 3 km südlich Neuendorf in Höhe der Gellen-Absperrung, Salzgrünland mit Tümpeln, 02.10.2006 (mit U. BÖSSNECK).



Abb. 3: Reidsal bei Kloster, eines der wichtigsten Molluskengewässer auf Hiddensee (März 2016, Foto: H. MENZEL-HARLOFF)



Abb. 4: Bultiges Großseggenried ca. 500 m nördlich Grieben (März 2016, Foto: H. MENZEL-HARLOFF)

Landschneckenfauna der Insel Hiddensee

Die in Tab. 1 in einer Übersicht dargestellte Landschneckenfauna der Insel Hiddensee umfasst insgesamt 64 Arten (ohne *Arion circumscriptus* agg. und *Arion rufus* agg.), von denen allerdings zwei aufgrund nachgewiesener bzw. höchstwahrscheinlicher Fehldetermination zu streichen sind (siehe unten). Von den verbliebenen 62 Arten wurden zwei Nacktschnecken der Gattung *Arion* mangels anatomischer Determination unter Vorbehalt einer Art zugeordnet. Das 1990 von KULBE in Form eines subfossilen Gehäuses auf dem Gellen nachgewiesene Mäuseöhrchen [*Myosotella myosotis* (DRAPARNAUD 1801)] (Quelle: Datenbank der AG Malakologie Mecklenburg-Vorpommern) wird nachfolgend und in Tab. 1 nicht berücksichtigt.

Mit *Aegopinella pura*, *Clausilia dubia*, *Spermodea lamellata*, *Succinea putris* und *Vertigo substriata* konnten fünf von PLATE bzw. SCHMIDT erfasste Arten nicht bestätigt werden. Andererseits erbrachten die aktuellen Erhebungen Erstnachweise folgender 13 Arten: *Acanthinula aculeata*, *Arion fasciatus*, *Boettgerilla pallens*, *Candidula intersecta*, *Cochlicopa lubricella*, *Cochlodina laminata*, *Columella aspera*, *Deroceras invadens*, *D. sturanyi*, *Discus rotundatus*, *Lehmannia marginata*, *L. valentiana* und *Oxychilus draparnaudi*. Einige davon waren möglicherweise bereits in den Aufsammlungen von PLATE bzw. SCHMIDT enthalten, wurden jedoch, entsprechend dem damaligen Kenntnisstand, nicht von anderen Arten abgetrennt. Unter Berücksichtigung der Fundumstände ist zu vermuten, dass die eingeschleppten Arten *Candidula intersecta*, *Deroceras invadens*, *D. sturanyi*, *Lehmannia valentiana* und *Oxychilus draparnaudi* zum Zeitpunkt der Untersuchungen von PLATE und SCHMIDT noch nicht auf Hiddensee vorkamen.

Aufgrund der geologischen Verhältnisse war von vornherein zu erwarten, dass die Zahl der auf Hiddensee nachgewiesenen Landschneckenarten ein erhebliches Nord-Süd-Gefälle aufweist, was durch vorliegende Untersuchungen bestätigt wurde. So konnten auf dem pleistozänen Inselkern des Dornbuschs 61, im durch holozäne Ablagerungen gebildeten Mittel- und Südtteil der Insel hingegen nur 33 Arten gefunden werden (*Arion circumscriptus* agg. bzw. *Arion rufus* agg. nicht mitgerechnet). Im Bereich der Gellenabspernung, dem aus Naturschutzgründen südlichsten zugänglichen Punkt der Insel, fanden U. BÖSSNECK und der Autor im Oktober 2006 trotz intensiver Nachsuche nur sieben Arten. Die einzige auf dem Dornbusch noch nicht sicher nachgewiesene Hiddenseer Art ist *Arion silvaticus*.

Im Gegensatz dazu beschränkt sich die Verbreitung der meisten anspruchsvolleren Elemente wie z. B. *Lauria cylindracea*, *Merdigera obscura*, *Spermodea lamellata*, *Truncatellina costulata*, *Vitrea contracta* sowie aller fünf Vertreter der Familie Clausiliidae auf den Dornbusch-Inselkern. Die auffällige Verarmung der Fauna lässt sich mit den für Schnecken ungünstigen edaphischen Verhältnissen, dem kaum vorhandenen Relief und der damit zusammenhängenden Abnahme der Biotopvielfalt in Richtung Süden begründen. Mit Sicherheit hat auch das nach Süden abnehmende Alter der Landschaft einen negativen Einfluss auf die Diversität der Mollusken.

Ohne Zweifel befinden sich die wertvollsten Landschneckenbiotope Hiddensees im Bereich der Dornbusch-Steilküste, deren Kliffe und Uferschluchten 45 Arten beherbergen, davon leben nach aktuellen Erhebungen fast 30 Arten in der Swantevitschlucht und deren Umfeld. Auch die thermophilen Kliffe an der Hücke sind mit 21 vom Autor lebend nachgewiesenen Arten relativ artenreich.

Wie bereits mehrfach betont (MENZEL-HARLOFF 2002, 2010b) bieten die Steilküsten an der Ostseeküste den Landschnecken aufgrund des oft komplizierten geologischen Untergrundes, unterschiedlicher Hangneigungen und -expositionen und nicht zuletzt der Kliffdynamik eine große Vielfalt an Biotopen. Weiterhin spielen die erhöhte Luftfeuchtigkeit und ein gewisser Temperatenausgleich in unmittelbarer Nähe der Ostsee sowie, reliefbedingt, eine weitgehend nutzungsfreie Entwicklung der Lebensräume eine Rolle. Seit langem ist bekannt, dass auch stark anthropogen überformte Biotope im Siedlungsbereich hinsichtlich ihres Artenreichtums nicht zu unterschätzen sind. Ein prägnantes Beispiel ist die Umgebung des Pasterteiches in der Ortslage von Kloster mit immerhin 18 nachgewiesenen Arten, darunter die auf Hiddensee nur dort gefundenen Nacktschnecken *Boettgerilla pallens*, *Deroce-ras invadens* und *Lehmannia valentiana*.

Unter den insgesamt zehn Arten der Roten Listen Mecklenburg-Vorpommerns bzw. Deutschlands befinden sich mit *Clausilia dubia*, *Spermodea lamellata* und *Lauria cylindracea* drei faunistische Besonderheiten. Leider konnten die beiden erstgenannten Arten trotz umfangreicher Bemühungen seit 1948 nicht mehr auf Hiddensee nachgewiesen werden (siehe unten). Andererseits scheint sich die Population von *Lauria cylindracea* seit der Mitte des 20. Jahrhunderts vergrößert zu haben, was in erster Linie mit den tendenziell gestiegenen Wintertemperaturen zusammenhängen könnte. Ebenfalls bemerkenswert sind neben der auf Hiddensee an drei Fundorten aktuell nachgewiesenen *Balea perversa* die reichen Bestände von *Vertigo angustior*, *Laciniaria plicata* und der beiden *Truncatellina*-Arten, insbesondere *T. costulata*.

Tab. 1: Landschnecken der Insel Hiddensee nach PLATE (1949, 1955/56), SCHMIDT (1975) und Funden ab 1988

RL = Rote Liste, MV = Mecklenburg-Vorpommern, D = Deutschland, + = Lebendnachweis, S = Leergehäusenachweis, a = anatomische Determination, in eckigen Klammern: Arten, die aufgrund nachweislicher bzw. höchstwahrscheinlicher Fehldetermination aus der Faunenliste zu streichen sind, * = Arten, die von PLATE bzw. SCHMIDT möglicherweise ebenfalls erfasst, jedoch, entsprechend dem damaligen taxonomischen Stand, anderen Arten zugeordnet wurden

Art	PLATE (1949, 1955/56)	SCHMIDT (1975)	Funde ab 1988	RL MV	RL D
<i>Acanthinula aculeata</i> (O. F. MÜLLER 1774)			S	-	-
<i>Aegopinella nitidula</i> (DRAPARNAUD 1805)	+	+	+a	-	-
<i>Aegopinella pura</i> (ALDER 1830)	+			-	-
<i>Arianta arbustorum</i> (LINNAEUS 1758)	+	+	+	-	-
<i>Arion circumscriptus</i> JOHNSTON 1828*			+a	-	-
<i>Arion circumscriptus</i> agg.	+	+	+	-	-
<i>Arion distinctus</i> J. MABILLE 1868		+	+	-	-
<i>Arion fasciatus</i> (NILSSON 1823)*			+	-	-
<i>Arion fuscus</i> (O. F. MÜLLER 1774)	+	+	+	-	-
<i>Arion intermedius</i> NORMAND 1852		+	+	-	-
<i>Arion rufus</i> (LINNAEUS 1758)			+a	-	-
<i>Arion rufus</i> agg.	+	+	+	-	-
<i>Arion silvaticus</i> LOHMANDER 1937*			+a	-	-
<i>Balea perversa</i> (LINNAEUS 1758)	+	+	+	3	3
<i>Boettgerilla pallens</i> SIMROTH 1912			+	-	-
<i>Candidula intersepta</i> (POIRET 1801)			+	-	-

Art	PLATE (1949,1955/56)	SCHMIDT (1975)	Funde ab 1988	RL MV	RL D
<i>Carychium minimum</i> O. F. MÜLLER 1774	+	+	+	-	-
<i>Cecilioides acicula</i> (O. F. MÜLLER 1774)	S		S	-	-
<i>Cepaea hortensis</i> (O. F. MÜLLER 1774)	+	+	+	-	-
<i>Cepaea nemoralis</i> (LINNAEUS 1758)	+	+	+	-	-
<i>Clausilia bidentata</i> (STRÖM 1765)	+	+	+	-	-
<i>Clausilia dubia</i> DRAPARNAUD 1805	+			R	3
<i>Cochlicopa lubrica</i> (O. F. MÜLLER 1774)	+	+	+	-	-
<i>Cochlicopa lubricella</i> (ROSSMÄSSLER 1834)*			+	-	V
<i>Cochlodina laminata</i> (MONTAGU 1803)			+	-	-
<i>Columella aspera</i> WALDÉN 1966*			+	-	-
<i>Columella edentula</i> (DRAPARNAUD 1805)	+	+	+	-	-
<i>Deroceras agreste</i> (LINNAEUS 1758)		+a	+a	-	G
<i>Deroceras invadens</i> REISE, HUTCHINSON, SCHUNACK & SCHLITT 2013			+a	-	-
<i>Deroceras laeve</i> (O. F. MÜLLER 1774)		+	+	-	-
<i>Deroceras reticulatum</i> (O. F. MÜLLER 1774)		+a	+a	-	-
<i>Deroceras sturanyi</i> (SIMROTH 1894)			+a	-	-
<i>Discus rotundatus</i> (O. F. MÜLLER 1774)			+	-	-
<i>Euconulus fulvus</i> (O. F. MÜLLER 1774)	+	+	+	-	-
<i>Helix pomatia</i> LINNAEUS 1758		+	+	-	-
<i>Laciniaria plicata</i> (DRAPARNAUD 1801)	+	+	+	3	-
<i>Lauria cylindracea</i> (DA COSTA 1778)		S	+	R	2
<i>Lehmannia marginata</i> (O. F. MÜLLER 1774)			+	-	-
<i>Lehmannia valentiana</i> (A. FÉRUSAC 1822)			+a	-	-
<i>Limax maximus</i> LINNAEUS 1758	+	+	+	-	-
<i>Merdigera obscura</i> (O. F. MÜLLER 1774)	+	+	+	-	-
<i>Nesovitrea hammonis</i> (STRÖM 1765)	+	+	+	-	-
[<i>Nesovitrea petronella</i> (L. PFEIFFER 1853)]	+			3	2
<i>Oxychilus alliarius</i> (J. S. MILLER 1822)	+	+	+	-	V
<i>Oxychilus cellarius</i> (O. F. MÜLLER 1774)	+		+	-	-
<i>Oxychilus draparnaudi</i> (H. BECK 1837)			+	-	-
<i>Oxyloma elegans</i> (RISSO 1826)	+		+a	-	-
<i>Punctum pygmaeum</i> (DRAPARNAUD 1801)	+	+	+	-	-
<i>Pupilla muscorum</i> (LINNAEUS 1758)	+	+	+	-	V
<i>Spermodea lamellata</i> (JEFFREYS 1830)	+			R	R
<i>Succinea putris</i> (LINNAEUS 1758)	+	+		-	-
<i>Trochulus hispidus</i> (LINNAEUS 1758)	+	+	+	-	-
<i>Truncatellina costulata</i> (NILSSON 1823)	+	+	+	3	2
<i>Truncatellina cylindrica</i> (A. FÉRUSAC 1807)	+	+	+	V	3
<i>Vallonia costata</i> (O. F. MÜLLER 1774)	+	+	+	-	-
[<i>Vallonia enniensis</i> (GREDLER 1856)]	+			1	1
<i>Vallonia excentrica</i> STERKI 1893	+	+	+	-	-
<i>Vallonia pulchella</i> (O. F. MÜLLER 1774)	+	+	+	-	-
<i>Vertigo angustior</i> JEFFREYS 1830		+	+	3	3
<i>Vertigo antivertigo</i> (DRAPARNAUD 1801)	+	+	+	-	V
<i>Vertigo pusilla</i> O. F. MÜLLER 1774	+	+	+	-	-
<i>Vertigo pygmaea</i> (DRAPARNAUD 1801)	+	+	+	-	-
<i>Vertigo substriata</i> (JEFFREYS 1833)	+			V	3
<i>Vitrea contracta</i> (WESTERLUND 1871)	+	+	+	-	-
<i>Vitrina pellucida</i> (O. F. MÜLLER 1774)	+	+	+	-	-
<i>Zonitoides nitidus</i> (O. F. MÜLLER 1774)	+	+	+	-	-
Gesamtartenzahl: 64 (-2)	42 (-2)	41	57	9 (-2)	11 (-2)

Tab. 2: Landschnecken der Insel Hiddensee nach PLATE (1949, 1955/56), SCHMIDT (1975) und Funden ab 1988
P = Nachweise auf dem pleistozänen Inselkern des Dornbuschs einschließlich des Altbessins, H = Nachweise im durch holozäne Ablagerungen gebildeten Flachland, Fundorte ab 1988: siehe oben, + = Lebendnachweis, S = Leergehäusenachweis, u = nur unbestätigte Altangaben, a = anatomische Determination

Art	P	H	Fundorte ab 1988
<i>Acanthinula aculeata</i>	S		1S
<i>Aegopinella nitidula</i>	+a		1, 2, 3, 4a, 6, 15, 17S, 26, 27, 28S,
<i>Aegopinella pura</i>	+u		
<i>Arianta arbustorum</i>	+	+	1, 4, 6, 8S, 13, 15, 16, 17, 18, 20, 23, 24S, 26, 28, 30, 31, 40, 42
<i>Arion circumscriptus</i>	+a		19a, 26a
<i>Arion circumscriptus</i> agg.	+	+	4, 12, 30, 45
<i>Arion distinctus</i>	+		18, 19, 22, 26, 30
<i>Arion fasciatus</i>	+		4, 18, 19, 26, 34
<i>Arion fuscus</i>	+		3, 4, 26
<i>Arion intermedius</i>	+	+	3, 4, 15, 28, 30, 38, 51
<i>Arion rufus</i>	+a		26a
<i>Arion rufus</i> agg.	+	+	1, 4, 6, 9, 13, 14, 16, 17, 18, 19, 22, 23, 24, 31, 38, 40, 44, 47
<i>Arion silvaticus</i>		+a	35a
<i>Balea perversa</i>	+		20, 21, 22
<i>Boettgerilla pallens</i>	+		26
<i>Candidula intersecta</i>	+	+	2, 14, 15, 23, 24, 25, 27, 31, 32, 33, 34, 42, 43, 44, 50S
<i>Carychium minimum</i>	+	+	10, 11, 12, 19, 22, 47, 49
<i>Ceciliooides acicula</i>	S	S	2S, 25S, 27S, 34S
<i>Cepaea hortensis</i>	+	+	1, 2 S, 4, 6, 8, 9, 13, 15, 16, 17, 18, 19 S, 20, 21, 22, 25, 26, 30, 32, 34, 36, 40, 42, 47S, 49, 50S
<i>Cepaea nemoralis</i>	+	+	1, 2, 8, 9, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24S, 25, 26, 27, 28, 29S, 30, 31, 32, 33, 34, 36, 38, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 48, 49, 50, 51
<i>Clausilia bidentata</i>	+		1, 2, 3, 4, 6, 20
<i>Clausilia dubia</i>	+u		
<i>Cochlicopa lubrica</i>	+	+	1, 4, 10, 11, 12, 16, 17, 19, 22, 24S, 26, 27, 30S, 32, 40S, 42, 44S, 49
<i>Cochlicopa lubricella</i>	+	+	1S, 9, 32, 36, 41S, 43, 45, 46, 48
<i>Cochlodina laminata</i>	+		2
<i>Columella aspera</i>	S	+	3S, 38, 42, 51
<i>Columella edentula</i>	+		1, 4, 13
<i>Deroceras agreste</i>	+a	+a	37a, 40a, 45a, 46a
<i>Deroceras invadens</i>	+a		26a
<i>Deroceras laeve</i>	+	+	10, 19, 39,
<i>Deroceras reticulatum</i>	+a	+a	4a, 5a, 14, 15a, 18a, 19a, 22, 24, 26a, 27a, 36, 44a
<i>Deroceras sturanyi</i>	+a		14a
<i>Discus rotundatus</i>	+	+	1S, 2, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 26, 27, 30, 33, 34
<i>Euconulus fulvus</i>	+	+	1S, 3, 4, 49, 51
<i>Helix pomatia</i>	+		1, 2, 29
<i>Laciniaria plicata</i>	+		1, 4, 6, 13, 18
<i>Lauria cylindracea</i>	+		1 S, 3, 4, 6
<i>Lehmannia marginata</i>	+		3, 4
<i>Lehmannia valentiana</i>	+a		26a
<i>Limax maximus</i>	+	+	4, 18, 22, 26, 31, 38, 39, 44
<i>Merdigera obscura</i>	+		1, 4, 6
<i>Nesovitrea hammonis</i>	+	+	3, 4, 9, 13, 38, 42, 48, 51
<i>Oxychilus alliarius</i>	+	+	1S, 2S, 3, 4, 7, 9, 11, 13, 19, 31, 32, 36, 38, 41, 44, 47, 49
<i>Oxychilus cellarius</i>	+	+	2S, 3, 15, 17S, 18, 19, 26, 30, 34
<i>Oxychilus draparnaudi</i>	+		23
<i>Oxyloma elegans</i>	+a	+a	11a, 36a, 52a
<i>Punctum pygmaeum</i>	+	+	1, 2, 3, 4, 6, 7, 11, 12, 13, 17S, 25S, 38, 42, 48

Art	P	H	Fundorte ab 1988
<i>Pupilla muscorum</i>	+	+	1, 2, 5, 7, 8, 9, 16, 24, 32, 45, 46
<i>Spermodea lamellata</i>	+u		
<i>Succinea putris</i>	+u	+u	
<i>Trochulus hispidus</i>	+		4, 8, 14, 15, 16, 18, 21, 23, 30, 34
<i>Truncatellina costulata</i>	+		1S, 2, 13, 28
<i>Truncatellina cylindrica</i>	+	+	1S, 2, 8, 9, 13, 25, 32, 36
<i>Vallonia costata</i>	+	+	1, 2, 4, 6, 9, 13, 15, 17, 25, 28, 32, 34, 36, 42, 43, 48
<i>Vallonia excentrica</i>	+	+	2, 7, 8, 9, 13, 15, 16, 25, 36, 41, 42, 43, 45, 46, 48
<i>Vallonia pulchella</i>	+	+	1, 6, 10, 11, 15, 19, 22, 30S, 36, 42, 45, 48
<i>Vertigo angustior</i>	+	+u	1S, 10, 11, 12, 13
<i>Vertigo antivertigo</i>	+		10, 11
<i>Vertigo pusilla</i>	+	+	1S, 2, 4, 9, 49
<i>Vertigo pygmaea</i>	+	+	1S, 7, 9, 10, 11, 12, 16, 28, 36, 38, 45, 46
<i>Vertigo substriata</i>	+u		
<i>Vitrea contracta</i>	+		1, 3, 4
<i>Vitrina pellucida</i>	+	+	2, 4, 8, 9, 13, 17, 21, 25S, 32, 38, 41, 42, 43, 51
<i>Zonitoides nitidus</i>	+		10, 11, 19, 22, 26S, 30
Gesamtartenzahl: 62	61	33	57

Bemerkungen zur Artenliste

Acanthinula aculeata

Der Nachweis dieser Art auf der Insel Hiddensee beruht auf einem Leergehäuse, das 1988 vom Autor aus Mulm am Klifffuß hinter dem Hücke-Steindamm gesiebt wurde.

Aegopinella nitidula

Diese Art gehört in Mecklenburg-Vorpommern zu den häufigsten Molluskenarten (ZETTLER & al. 2006), jedoch liegen nur sehr wenige anatomisch geprüfte Nachweise vor. Der einzige anatomisch determinierte Beleg von der Insel Hiddensee stammt aus der Swantevitschlucht (leg. & det. BÖSSNECK 2006).

Aegopinella pura

Die ansonsten in Mecklenburg-Vorpommern häufige Art (ZETTLER & al. 2006) wurde nur einmal von PLATE in einer „Rotbuchengruppe in der Nähe des Klausner“ gefunden. Erstaunlicherweise gelang weder SCHMIDT noch dem Autor trotz umfangreicher Probenentnahme eine Bestätigung des Vorkommens.

Arion-Artkomplexe (*A. circumscriptus* agg., *A. rufus* agg.)

Aufgrund nicht durchgeführter anatomischer Determination ist eine artliche Zuordnung der von PLATE bzw. SCHMIDT unter *A. circumscriptus* geführten Nachweise aus heutiger Sicht nicht möglich. Mit Ausnahme von *A. fasciatus*, der auf Hiddensee recht häufig vorkommt und grundsätzlich im Gelände bestimmt wurde, trifft Vergleichbares auf fast alle aktuellen Funde von Arionidae des *circumscriptus*-Komplexes zu. Der einzige sichere Nachweis von *A. silvaticus* konnte 1988 von BÖSSNECK erbracht werden. Erst 2016 wurde *A. circumscriptus* von zwei Fundorten im Bereich Kloster durch den Autor genitalmorphologisch determiniert. Alle drei Arten wurden auch auf der Insel Rügen nachgewiesen. Für den *rufus*-Komplex liegen zahlreiche nicht anatomisch untersuchte Funde aus allen Teilen der Insel vor. Das einzige nach genitalmorphologischen Merkmalen bestimmte Exemplar stammt aus der Ortslage von Kloster und konnte der Art *Arion rufus* zugeordnet werden (det. REISE). Bemerkenswert ist, dass der in Mecklenburg-Vorpommern inzwischen allgegenwärtige *A. lusitanicus* J. MABILLE 1868 auf Hiddensee bisher nicht nachgewiesen wurde.

Arion distinctus und *Arion fuscus*

Sämtliche Hiddensee-Funde der zum *hortensis*- und *fuscus*-Aggregat zählenden Arionidae wurden nicht anatomisch determiniert. Da das Vorkommen von *A. hortensis* A. FÉRUSAC 1819 und *A. subfuscus* (DRAPARNAUD 1805) in Mecklenburg-Vorpommern nach derzeitiger Kenntnis weitgehend auszuschließen ist, werden entsprechende Funde bis auf Weiteres den Arten *A. distinctus* und *A. fuscus* zugeordnet.

Balea perversa

Das Vorkommen der bereits 1926 auf Hiddensee nachgewiesenen Art (DEEGENER 1926) beschränkt sich offenbar auf die Ortschaft Kloster und ihre unmittelbare Umgebung. PLATE fand sie 1948 unter der Rinde von Kopfweiden im Umfeld des Reidsals, eines Weihers am Nordostrand des Ortes, und kurioserweise in Moospolstern auf dem Strohdach seiner Unterkunft in der Ortslage. Aktuelle Nachweise existieren von zwei Feldsteinmauern in Kloster sowie einigen Kopfpappeln am Dorfteich des Ortes.

Boettgerilla pallens

Die in Mecklenburg-Vorpommern weit verbreitete Wurmnacktschnecke (ZETTLER & al. 2006) wurde im März 2016 von BÖSSNECK und dem Autor in der Ortslage von Kloster festgestellt. Trotz intensiver Suche konnte nur ein Tier nachgewiesen werden. Abgesehen von wenigen Ausnahmen wurde die Art in Mecklenburg-Vorpommern immer nur in geringer Individuendichte beobachtet.

Candidula intersecta

C. intersecta konnte erstmalig für Hiddensee von PETRICK im April 2001 in den Dünen bei Vitte und im Oktober des gleichen Jahres in unmittelbarer Nähe auf einer Rasenfläche am Nationalparkhaus belegt werden. Im August 2001 fanden PLATE und der Autor die Art an einer Ruderalstelle am Hafen von Kloster. Inzwischen hat sich die eingeschleppte Art rasant ausgebreitet. 2002 beobachtete der Autor diese Schnecke in Grieben, 2005 in Neuendorf und ein Jahr später in den Dünen am Gellen-Leuchtturm (Leergehäusefund). Im Oktober 2016 wurde *C. intersecta* unmittelbar nördlich der Absperrung des Neubessins in einem Dünenbiotop festgestellt.

Cecilioides acicula

Die Blindschnecke wurde bereits von PLATE für Hiddensee gemeldet, der ein eingespültes Leergehäuse aus dem Dorfteich von Kloster kescherte. Dies war seinerzeit in Mecklenburg-Vorpommern der fünfte Fundort der für Norddeutschland bis in die 1990er Jahre als faunistische Rarität geltenden Art (WIESE 1991, ZETTLER & al. 2006). Inzwischen enthält die Landschneckendatenbank der AG Malakologie Mecklenburg-Vorpommern weit mehr als 200 Fundangaben, davon ca. 25 % Lebendnachweise.

Für den Dornbusch liegen seit 2006 drei weitere Schalennachweise aus dem Bereich Kloster vor. Im März 2016 wurde die Art relativ häufig im Trockenrasen am Hucke-Kliff gefunden, darunter auch einige transparente Gehäuse, so dass ein Lebendvorkommen außer Zweifel stehen dürfte. Ökologisch interessant ist der einzige Nachweis von *C. acicula* im Flachland der Insel. In der Ortslage von Vitte fanden sich zwei Leergehäuse im Mulm von Weidenköpfen. Vergleichbares wurde bisher in Mecklenburg-Vorpommern trotz der hohen Zahl an untersuchten Kopfweiden (MENZEL-HARLOFF 2010a) nicht beobachtet.

Clausilia dubia

Diese für das norddeutsche Flachland als absolute faunistische Rarität geltende Art ist in Mecklenburg-Vorpommern nur vom Südostteil der Insel Rügen aktuell bekannt. Dort kommt die Art in der Granitz und am Nordperd bei Göhren vor (ZETTLER & al. 2006, MENZEL-HARLOFF 2010b).

Die beiden einzigen, im Naturkundemuseum Berlin aufbewahrten, Belegexemplare von Hiddensee sammelte PLATE im Mai 1948 im Dornbuschwald, wobei die Determination unter Mithilfe von S. H. JAECKEL erfolgte. 2001 wurde die Bestimmung der Belege durch U. JUEG und den Autor nochmals überprüft. Trotz mehrfacher intensiver Nachsuche konnte das Vorkommen von *C. dubia* auf Hiddensee weder von SCHMIDT noch vom Autor aktualisiert werden.

Cochlicopa lubricella

Mit größter Wahrscheinlichkeit war die auf Hiddensee vor allem im Südteil häufige Art bereits in den Aufsammlungen von PLATE und SCHMIDT enthalten, eine Abtrennung von *C. lubrica* erfolgte seinerzeit jedoch nicht.

Cochlodina laminata

Der Nachweis dieser Art auf der Insel Hiddensee beruht auf einem lebenden Exemplar, das im Oktober 2013 auf den Stufen der Hucketreppe eher zufällig durch den Autor entdeckt wurde. Eine intensivere Kontrolle des Umfeldes der Hucketreppe im März 2016 erbrachte einen weiteren Nachweis in Form eines Leergehäuses.

Columella aspera

Die Ursache für die Nichterwähnung dieser Art durch PLATE und SCHMIDT liegt vermutlich in der erst 1966 erfolgten Abtrennung von *C. edentula*, die auf Hiddensee ebenfalls vorkommt. So wurde der Erstnachweis recht spät, im Oktober 2005, durch den Autor erbracht. Die inzwischen bekannten drei Lebendfunde stammen aus Wäldern und Gebüsch des durch holozäne Sandablagerungen geprägten Südteils der Insel. Vom Dornbusch liegt bisher lediglich ein im März 2016 gesammeltes Leergehäuse vor.

Deroceras sp.

Die Gattung *Deroceras* ist in Mecklenburg-Vorpommern mit fünf sicher nachgewiesenen Arten vertreten (ZETTLER & al. 2006), hinzu kommt *Deroceras klemmi* GROSSU 1972, dessen Vorkommen nach neueren Erkenntnissen als unsicher einzustufen ist (REISE 2015, mündl. Mitt.). Bis auf die letztgenannte kommen alle auch auf den Inseln Rügen und Hiddensee vor. Während PLATE keinen *Deroceras* von Hiddensee erwähnte, konnte SCHMIDT *D. laeve*, *D. reticulatum* und *D. agreste* nachweisen, wobei er 85 bzw. 22 Exemplare der beiden letztgenannten Arten anatomisch determinierte. Diese Bestimmungen wurden vom Autor anhand selbst gesammelter Tiere bestätigt. Darüber hinaus gelang im Oktober 2002 der Erstnachweis von *D. sturanyi* in der Griebener Ortslage. Fünf Jahre später war die Art sehr häufig auf der Griebener Dorfstraße und auf der Straße in Richtung Kloster bei feuchtem Wetter kriechend zu beobachten.

Inzwischen hat auch der in Mecklenburg-Vorpommern mittlerweile weit verbreitete *D. invadens* die Ansiedelung auf der Insel geschafft. Im März 2016 beobachteten BÖSSNECK und der Autor eine individuenreiche Population in der Ortslage von Kloster. Der von insgesamt 18 Arten besiedelte Fundort, eine stark ruderal beeinflusste Feuchtsenke mit Gehölzbestand und abgelagerten Gartenabfällen, erscheint typisch für diese Art.

Discus rotundatus

Erstaunlicherweise wurde die in Mecklenburg-Vorpommern zu den häufigsten Landschnecken zählende Art weder von PLATE noch von SCHMIDT für Hiddensee gemeldet. Vom Autor konnte sie erstmalig im Mai 1988 unter Totholz am Ufer des Reidsals bei Kloster festgestellt werden. Im September des gleichen Jahres fand sie BÖSSNECK am Ufer des Dorfteiches in Kloster. Während für die Zeit nach 2000 zahlreiche Funde aus Kloster und Umgebung, Vitte sowie Grieben zu verzeichnen sind, liegen aus dem Dornbuschwald keine Nachweise vor.

Helix pomatia

Die Weinbergschnecke wurde gemäß SCHMIDT erst in den 1960er Jahren auf Hiddensee eingeschleppt und besiedelt bis heute nur ein kleines Areal im Bereich Kloster. Die Population ist nach wie vor individuen schwach.

Laciniaria plicata

Die in Mecklenburg-Vorpommern sehr zerstreut vorkommende Art (ZETTLER & al. 2006, MENZEL-HARLOFF 2010b, JUEG & MENZEL-HARLOFF 2015) besiedelt die gesamte Dornbusch-Steilküste von der Hücke bis zum Enddorn in individuenreichen Beständen und lebt auch in den dichten Sanddorngebüsch auf den Strandwällen des Altbessin, wie bereits PLATE berichtete. An Stellen ohne Baumbewuchs tritt *L. plicata* als Bodenbewohner in Erscheinung. 2007 wurde die Schnecke zudem in einem Exemplar in einem ruderalisierten Hanglaubmischwald am Hafen von Kloster gefunden.

Lauria cylindracea

Zusammenfassende Darstellungen der Verbreitung und Ökologie von *L. cylindracea* in Mecklenburg-Vorpommern finden sich bei MENZEL-HARLOFF (2004, 2010b), MENZEL-HARLOFF & JUEG (2011) sowie im Molluskenatlas von Mecklenburg-Vorpommern (ZETTLER & al. 2006). Auch gemäß aktuellstem Stand gibt es in diesem Bundesland nur sechs Fundorte, die sich mit zwei Ausnahmen im ehemaligen Landkreis Rügen befinden. Den Erstnachweis für Hiddensee erbrachte SCHMIDT mit dem Fund eines frischen Leergehäuses in der sehr feuchten Umgebung einer Quelle an der Hücke. Ein Lebendnachweis gelang ihm trotz intensiver Suche nicht. Im Mai und Juni 1988 siebte der Autor 32 Leergehäuse aus Mulm am Kliffuß hinter dem Hücke-Steindamm. Das erste Lebendvorkommen wurde im Oktober 2000 unmittelbar neben dem Klausner-Abstieg am Südwestrand der Swantevitschlucht entdeckt. Dieses konnte mit stark schwankenden Individuendichten in den Jahren 2001 bis 2009 nahezu jährlich und zuletzt im Oktober 2016 bestätigt werden. Ein Massenaufreten beobachteten PLATE und der Autor dort im August 2001 bei einer gemeinsamen Exkursion, u. a. war die Art

zahlreich an Buchenstämmen aufsteigend zu finden. Ansonsten lebt *Lauria* an diesem mesophilen Standort unter Buchenlaub. Eine bis in die jüngste Zeit von vielen Autoren für Norddeutschland angegebene Bindung an Quellen (z. B. RENKER & WEITMANN 1999, RÖSCH & WEIß 2009) ist somit zumindest für den unmittelbaren Küstenbereich nicht gegeben (MENZEL-HARLOFF 2004, 2010b).

Die derzeit bekannte Verbreitung der Art an der Hiddenseer Nordwestküste erstreckt sich über eine Strecke von mindestens 600 Metern. Als nordöstlichster Fundort gilt der Signalmast-Huk, ein ca. 300 Meter nordöstlich des Klausner-Abstiegs gelegener Kliffvorsprung. Hier lebt *Lauria* auf von sehr niedrigen Gebüsch bedecktem Geschiebemergel. Aufgrund der nur gering ausgebildeten Mulmschicht war die Art in diesem Biotop nicht unbedingt zu erwarten gewesen. Im März 2016 separierte der Autor aus einer 100 Meter südwestlich des Klausner-Abstiegs entnommenen Buchenlaub-Streuprobe (etwa fünf Liter) 32 adulte und 48 juvenile *Lauria*-Exemplare. Neben *Punctum pygmaeum* war *L. cylindracea* in dieser Probe die häufigste von insgesamt zwölf festgestellten Arten.

Lehmannia marginata

Erst bei der zehnten (!) Begehung des bereits mehrfach erwähnten Klausner-Abstiegs durch den Autor konnte im Oktober 2013 *L. marginata* nachgewiesen werden. An einer Rotbuche fanden sich ca. 50 Exemplare dieser vorher auf Hiddensee nicht festgestellten Art. Drei Jahre später wurde die Nacktschnecke in diesem Bereich erneut beobachtet.

Lehmannia valentiana

Neben einigen Funden in Gewächshäusern liegen für Mecklenburg-Vorpommern Freilandfunde aus den Städten Ludwigslust und Wismar vor (ZETTLER & al. 2006 bzw. eigener, unpublizierter Fund). Es ist unklar, ob sich der Gewächshausschneigel in diesem Bundesland dauerhaft etablieren kann. Den einzigen Nachweis für Hiddensee erbrachten BÖSSNECK und der Autor im März 2016 in der Ortslage von Kloster (Abb. 5). Der Fundort befindet sich in der Nähe einer Gärtnerei und ist somit prädestiniert für das Vorkommen eingeschleppter Arten.



Abb. 5: *Lehmannia valentiana* aus der Ortslage von Kloster (März 2016, Foto: H. MENZEL-HARLOFF)

Nesovitrea petronella

Da das von PLATE für die einzige Hiddenseer Fundmeldung angegebene Biotop – eine Rotbuchen-gruppe in der Nähe des Klausners – nicht in das für Mecklenburg-Vorpommern durch zahlreiche Nachweise ermittelte Lebensraumspektrum der Art passt (ZETTLER & al. 2006) und trotz intensiver späterer Nachsuche dort der Nachweis der Art nicht gelang, wird *N. petronella* aus der Faunenliste gestrichen. Höchstwahrscheinlich liegt hier eine Fehldetermination vor.

Oxychilus sp.

Alle drei in Mecklenburg-Vorpommern lebenden *Oxychilus*-Arten konnten auch auf Hiddensee durch aktuelle Funde belegt werden. Wie bereits SCHMIDT erwähnte, wurde *O. cellarius* von PLATE in seiner Dissertation (PLATE 1949) ohne nähere Fundumstände aufgeführt, in der darauf aufbauenden Publikation über die Mollusken von Hiddensee (PLATE 1955/56) später jedoch nicht genannt. Die Art konnte vom Autor mehrfach in den Orten Kloster, Vitte und Grieben bzw. deren unmittelbarer Umgebung sowie im Dornbuschwald nachgewiesen werden. Der in verschiedensten Biotopen gefundene *O. alliaris* gehört auf Hiddensee zu den häufigsten Molluskenarten. SCHMIDT untersuchte über 330 lebende Tiere auf das Vorkommen von Parasitenlarven. Das Vorkommen von *O. draparnaudi* beschränkt sich auf einen durch PLATE und den Autor 2001 erbrachten Nachweis im Ruderalbereich des Hafens von Kloster. Ob sich die zweifellos eingeschleppte Art auf Hiddensee wird etablieren können, ist fraglich, da es trotz intensiver Nachsuche bei diesem Einzelfund geblieben ist.

Spermodea lamellata

Das Vorkommen des Bienenkörbchens auf Hiddensee wurde bereits im Rahmen einer zusammenfassenden Darstellung zur Verbreitung und Ökologie der Art in Deutschland abgehandelt (MENZEL-HARLOFF 2013): „Ebenfalls auf PLATE (1949, 1955/56) gehen Fundangaben von der Insel Hiddensee aus dem Jahr 1948 zurück: Swantevitschlucht und Walhallaschlucht, zwei eng benachbarte Uferschluchten an der Nordweststeilküste des Dornbusch-Hügellandes. Auch hier passt der beschriebene Lebensraum (Gebüsch: u. a. Hasel, Holunder, Sanddorn, Weißdorn) nicht in das ansonsten aus Mecklenburg-Vorpommern bekannte Biotopspektrum von *S. lamellata*. Jedoch belegen die von PLATE in der Swantevitschlucht gesammelten, im Berliner Naturkundemuseum und im Frankfurter Senckenbergmuseum hinterlegten Exemplare das Vorkommen auf Hiddensee unzweifelhaft. Seit 2000 sammelte der Autor die Swantevitschlucht und ähnliche Strukturen an der Nordwestküste des Dornbusch insgesamt neun Mal (2001 zusammen mit H.-P. PLATE und 2006 zusammen mit U. BÖSSNECK), eine Bestätigung gelang jedoch nicht. Das deckt sich mit den Ergebnissen von SCHMIDT (1975), dessen umfangreiche Aufsammlungen ebenfalls keine *Spermodea* enthielten. Somit ist zu vermuten, dass die Art auf der Insel Hiddensee erloschen ist.“

Succineidae

Weder PLATE noch SCHMIDT erwähnten für die Determination der von ihnen angegebenen *Succinea putris* bzw. *Oxyloma elegans* eine anatomische Absicherung. Von BÖSSNECK und dem Autor wurden Bernsteinschnecken auf Hiddensee lediglich an drei Fundorten entdeckt, wobei es sich nach genitalmorphologischen Merkmalen immer um *O. elegans* handelte.

Truncatellina sp.

T. costulata und *T. cylindrica* sind in Mecklenburg-Vorpommern im Küstenbereich bzw. in stärker reliefierten Regionen nicht selten anzutreffen, was auch auf die Inseln Rügen und Hiddensee zutrifft (ZETTLER & al. 2006, MENZEL-HARLOFF 2010a, 2010b). Nach Untersuchungen des Autors, übereinstimmend mit den Ergebnissen von PLATE und SCHMIDT, überschneidet sich die Verbreitung der beiden Arten auf dem pleistozänen Inselkern des Dornbuschs, während der aus holozänen Ablagerungen gebildete Mittel- und Südtteil der Insel nur *T. cylindrica* beherbergt. *T. costulata*, die gegenüber der Schwesternart kalkreichere und weniger exponierte Standorte bevorzugt, wurde von allen drei Autoren an der Dornbusch-Steilküste nachgewiesen. Am west- bis südwestexponierten Huckekliff kommen beide Arten auf kräftigeren Sanden in einem Mosaik aus Trockenrasenfragmenten und thermophilen Gebüsch häufig vor. SCHMIDT untersuchte nahezu 1000 lebende *T. costulata* aus Mulm hinter dem Hücke-Steindamm auf das Vorkommen von Parasitenlarven. Ein weiteres sympatrisches Vorkommen befindet sich auf den Strandwällen südlich des Enddorns (siehe auch bei den Erläuterungen zu *Vertigo angustior*). Selbst in der Ortslage von Kloster konnte *T. costulata* 2005 im Rasen eines Wegrandes gefunden werden.

Vallonia enniensis

Diese in vielen Bundesländern vom Aussterben bedrohte, in Mecklenburg-Vorpommern seit 1990 an ca. 20 Lokalitäten lebend nachgewiesene Art offener Feucht- und Nassbiotope meldete PLATE von drei Fundorten in der Umgebung von Kloster: Hücke, Reidsal, Schwedenhagen. Eine Überprüfung der im Naturkundemuseum Berlin hinterlegten Belegexemplare durch GERBER (briefliche Mitteilung vom

27.05.1994) ergab allerdings in allen drei Fällen eine Fehldetermination, so dass die Art aus der Faunenliste gestrichen werden muss.

Vertigo angustior

Die in den letzten Jahren verstärkt in den Fokus geratene ökologische Plastizität von *V. angustior* (SCHMID 1993, MENZEL-HARLOFF 2002, 2010a, 2010b, MENZEL-HARLOFF & JUEG 2012, PETRICK 2014, ROSENBAUER 2015, WIESE 2016) konnte auch für Hiddensee bestätigt werden. Wie Erfassungen aus Mecklenburg-Vorpommern zeigten, sind Vorkommen der eigentlich typischen Feuchtwiesenart in Trockenbiotopen zumindest im unmittelbaren Küstenbereich keineswegs die Ausnahme. Von den ca. 300 ab 1990 festgestellten Fundorten entfallen 66 (davon sechs im Binnenland) auf Trockenbiotope, wo die Art oft mit hohen Abundanzen (bis zu 6648 Individuen/m², MENZEL-HARLOFF & JUEG 2012) beobachtet werden konnte.

Den Erstdnachweis für Hiddensee erbrachte SCHMIDT, der die Schmale Windelschnecke in einem Erlenbruch bei Neuendorf, am Neuendorfer Steindamm und auf den Wiesen zwischen Vitte und Neuendorf entdeckte und über 2000 Tiere auf das Vorkommen von Parasitenlarven untersuchte. Im Gegensatz dazu beschränken sich die fünf aktuellen Fundorte des Autors auf den pleistozänen Inselkern. Als „klassische“ Biotope sind zwei Bultseggenriede im Dornbusch-Hügelland nördlich der Ortschaft Grieben anzusprechen, wo die Art zusammen mit *V. antivertigo* und *V. pygmaea* vorkommt. Weiterhin gelang ein Nachweis in einem schmalen Feuchtwiesensaum am Rand eines Schilfröhrichts unmittelbar neben dem Zugang zum Altbessin. Die mit Gebüsch bewachsenen Strandwälle 250 bis 400 Meter südlich des Enddorns, die bereits zum Strandwallsystem der Bessine gehören, sind dagegen ein für *V. angustior* typisches Trockenbiotop.

Bemerkenswert ist hier die in entsprechenden Lebensräumen relativ häufig beobachtete Koexistenz mit den beiden *Truncatellina*-Arten (*T. cylindrica* vgl. SCHMID 1993, MENZEL-HARLOFF 2002, PETRICK 2014, ROSENBAUER 2015, *T. costulata* vgl. MENZEL-HARLOFF 2002, 2010b). In Mecklenburg-Vorpommern konnten bisher jeweils ca. 20 gemeinsame Vorkommen von *V. angustior* mit diesen Arten ermittelt werden (MENZEL-HARLOFF, unveröff.).

An der Hücke siebte der Autor 1988 einige *V. angustior*-Leergehäuse aus Mulm am Klifffuß. Außerdem ist die Art von diesem Fundort durch im Jahr 1962 gesammelte Exemplare in der ehemaligen Privatsammlung THUST belegt (in Sammlung BÖSSNECK integriert, BÖSSNECK in litt., 2002).

Vertigo substriata

Die in Mecklenburg-Vorpommern nicht seltene Art (ZETTLER & al. 2006, MENZEL-HARLOFF 2010b, 2013), die allein auf Rügen von ca. 60 Fundorten aktuell belegt ist (MENZEL-HARLOFF, unveröff.), wurde nur einmal von PLATE in der Walhallaschlucht an der Dornbusch-Steilküste gefunden. Weder SCHMIDT noch dem Autor gelang eine Aktualisierung dieses Vorkommens.

Teil II: Wassermollusken (ULRICH BÖSSNECK)

Einleitung und Untersuchungsgebiet

Abgesehen von einer frühen Bearbeitung der "Bodenfauna der Hiddenseer Boddengewässer", die auch einige Angaben zu dort nachgewiesenen Süßwasserschnecken enthielt (SEIFERT 1939), war es ebenfalls H.-P. PLATE, der sich erstmals systematisch mit der Erfassung der limnischen Schnecken und Muscheln der Insel beschäftigte. Insgesamt konnte er zehn verschiedene Süßwassergastropoden und vier Kleinmuscheln beobachten, einige der Schnecken allerdings nur in den Boddengewässern (PLATE 1949, 1955/1956). Im Rahmen einer Untersuchung zu Wasserinsekten in vielen Gewässerhabitaten der Insel ermittelten in den Jahren 2004 und 2005 LARS HENDRICH und REINHARD MÜLLER auch Daten zu vorkommenden Wassermollusken (HENDRICH & MÜLLER 2006). Die Bestimmung der *Pisidium*-Arten übernahm seinerzeit der Autor.

Seit ersten sporadischen Aufsammlungen im Jahr 1988 analysierte der Autor bei drei weiteren Inselaufenthalten auch die Besiedlung der limnischen Habitate durch Wassermollusken. Zusätzlich wurde auf Fundangaben von SIEGFRIED PETRICK und HOLGER MENZEL-HARLOFF zurückgegriffen.

Im tief gelegenen südlichen Teil der Insel, daneben ebenfalls am Bessin im Nordosten von Hiddensee sind die dort vorhandenen Nasswiesen und Röhrichte nahe der Boddenufer, aber auch die entwässernden Gräben sowie einige Wiesentümpel mehr oder weniger salzbeeinflusst. In feuchten Senken auf dem Dornbusch und insbesondere in der Dünenheide existierende Kleingewässer sind dagegen oftmals anmoorig und zeigen meist eine wechselnde Wasserführung. Einige kleine Durchströmungsmoore mit Bultseggenrieden – ebenfalls ausschließlich auf dem Dornbusch gelegen – dürften zumindest teilweise von Quellwasser gespeist werden. Zudem gibt es am Nordrand der Ortslage von Kloster zwei kleine Teiche (Paster- und Dorfteich). Eine Besonderheit stellt das größte Binnengewässer Hiddensees dar: Das von einem ausgedehnten Röhrichtsaum umgebende Reidsal nördlich von Kloster ist vermutlich aus einem Ackersoll hervorgegangen.

Fundorte:

Aufgelistet werden alle vom Autor besammelten Fundorte und alle beteiligten Kollegen sowie einige separate Erfassungsdaten von H. MENZEL-HARLOFF bzw. S. PETRICK. Eingearbeitet wurden auch die Funddaten in HENDRICH & MÜLLER (2006). Soweit nicht anders angegeben, liegen die Fundorte im MTB-Quadranten 1444-2. Alle Koordinaten sind als Gauß-Krüger-Rechts- und Hochwerte angegeben.

Fundorte auf dem pleistozänen Inselkern (einschließlich Altbessin):

W1: MTB 1344-4, 4573854/6052521, Grieben, nasses Phragmitetum auf der Boddenseite des Alt-Bessin, salzbeeinflusst, 04.03.2016 (mit H. MENZEL-HARLOFF); W2: MTB 1344-4, 4573227/6052766, Grieben, Durchströmungsmoor ca. 500 m nördlich Grieben am Weg zum Honiggrund, Gumpen in Bultseggenried, 13.10.2005 (leg. H. MENZEL-HARLOFF), 07.09.2009, 04.03.2016 (mit H. MENZEL-HARLOFF); W3: MTB 1344-4, 4573683/6052936, Grieben, Tümpel im Weidegrünland nordöstl. Grieben, 19.03.2004, 06.09.2005 (aus: HENDRICH & MÜLLER 2006); W4: MTB 1344-4, 4573928/6052941, Grieben, überstaute Salzwiese mit Quellzufluss nordöstlich Grieben, 19.03.2004 (aus: HENDRICH & MÜLLER 2006); W5: MTB 1344-4, 573220/6052240, Grieben, Durchströmungsmoor ca. 200 m nördlich Grieben, Gumpen in Bultseggenried, 19.10.2002 (leg. H. MENZEL-HARLOFF); W6: 4574043/6051991, Grieben, Alt-Bessin, Flachmoor, 19.03.2004 (aus: HENDRICH & MÜLLER 2006); W7: 4572127/6051425, Kloster, Reidsal, größerer Weiher mit dichtem Rohrkolben-Schilf-Gürtel, 20.10.2001 (leg. S. PETRICK), 03.10.2003 (leg. H. MENZEL-HARLOFF), 19.03.2004, 06.09.2005 (aus: HENDRICH & MÜLLER 2006), 05.03.2016 (mit H. MENZEL-HARLOFF); W8: 571941/6051400, Kloster, Dorfteich mit kleiner Röhrichtzone, 20.10.2001 (leg. S. PETRICK), 03.10.2003 (leg. H. MENZEL-HARLOFF), 13.10.2005 (leg. H. MENZEL-HARLOFF), 05.03.2016; W9: 4571871/6051343, Kloster, Pasterteich, 05.03.2016; W10: 4571708/6051091, Kloster, Feuerlöschteich westlich des Hafens mit stark entwickeltem Schilfröhricht-Saum, 20.10.2001 (leg. S. PETRICK), 05.03.2016.

Fundorte im durch holozäne Ablagerungen gebildeten Flachland:

W11: 4571708/6050641, Vitte, Flachgewässer im Grünland nördlich der Ortslage, salzbeeinflusst, 06.09.2005 (aus: HENDRICH & MÜLLER 2006); W12: 4572132/6050236, Vitte, Graben zum Bodden im Grünland nördlich der Ortslage, salzbeeinflusst, 08.09.2009, 07.03.2016; W13: ca. 3765916/6054621, Vitte, mooriges Kleingewässer ca. 200 m südlich des südlichen Ortsrandes, 26.09.1988; W14: 4572623/6046761, Fährinsel, Kleingewässer in überstaute Wiese, salzbeeinflusst, 19.03.2004, 06.09.2005 (aus: HENDRICH & MÜLLER 2006); W15: 4572813/6047021, Fährinsel, Flachmoor in der Wacholderheide, 19.03.2004 (aus: HENDRICH & MÜLLER 2006); W16: MTB 1444-4, 4571183/6045976, Heide zwischen Heiderose und Neuendorf, mooriges Kleingewässer mit Röhricht südwestlich Heiderose (westl. Fahrweg), 20.10.2001 (leg. S. PETRICK), 19.03.2004 (aus: HENDRICH & MÜLLER 2006), 14.10.2005 (leg. H. MENZEL-HARLOFF), 03.03.2016; W17: MTB 1444-4, 4571180/6045939, Weidegrünland auf der Boddenseite zwischen Heiderose und Neuendorf, diverse Kleingewässer südwestlich Heiderose (östl. Fahrweg), 20.10.2001 (leg. S. PETRICK), 19.03.2004 (aus: HENDRICH & MÜLLER 2006), 14.10.2005 (leg. H. MENZEL-HARLOFF), 03.03.2016; W18: MTB 1444-4, 4570835/6044909, Neuendorf, Graben („Gütlach“) zum Bodden aus Feuchtwiesen-Röhricht-Komplex unmittelbar nördlich der Ortslage, 03.03.2016; W19: MTB 1444-4, 4570169/6043719, Neuendorf, Feuchtwald/Erlenbruch mit Gräben südlich der Ortslage, 20.10.2001 (leg. S. PETRICK), 14.10.2005 (leg. H. MENZEL-HARLOFF), 2.10.2006 (mit H. MENZEL-HARLOFF), 03.03.2016; W20: MTB 1544-1, 4569500/6039796, Neuendorf, Gellen, Tümpel im Weidegrünland südlich der Ortslage, salzbeeinflusst, 01.11.2001 (leg. S. PETRICK); W21: MTB 1544-1, 4569500/6039796, Neuendorf, Gellen ca. 3 km südlich Neuendorf, Tümpel im Weidegrünland nahe der Absperrung, salzbeeinflusst, 02.10.2006 (mit H. MENZEL-HARLOFF).

Boddengewässer (akzessorisch, nur Süßwassermollusken berücksichtigt):

W22: 4572926/6051428, Grieben, Vitter Bodden bei Grieben, 05.09.2009 (mit H. MENZEL-HARLOFF und S. MENG); W23: 4572163/6046741, Bäk zwischen Hiddensee u. Fährinsel, 06.09.2005 (aus: HENDRICH & MÜLLER 2006); W24: MTB 1444-3, 4570096/6043403, Neuendorf, eingedeichte Brackwasserlagune am Steindamm südlich der Ortslage, 01.11.2001 (leg. S. PETRICK), 14.10.2005 (leg. H. MENZEL-HARLOFF), 02.10.2006 (leg. H. MENZEL-HARLOFF).

Süßwassermolluskenfauna der Insel Hiddensee

Von der Insel Hiddensee sind einschließlich der aktuellen Untersuchung 14 Süßwasserschnecken- und 5 Muschelarten bekannt, die entweder in den Binnengewässern nachgewiesen werden konnten bzw. als Süßwasser-Arten zur Fauna der brackigen Boddengewässer gehören (Tab. 3). Zwei davon, *Bithynia tentaculata* und *Valvata cristata*, wurden von PLATE (1955/1956) ausschließlich aus den Boddengewässern gemeldet. Neuere Funde sind nicht bekannt, allerdings lag während des Untersuchungszeitraums der Schwerpunkt im Bereich der Hiddenseer Binnengewässer, am Bodden fanden hingegen nur sehr akzessorische Erhebungen statt. Auch die Angabe von Schalenklappen-Funden von *Pisidium casertanum* von PLATE (1955/1956) korrespondiert nicht mit den aktuellen Untersuchungsergebnissen. Eine seinerzeitige Verwechslung mit gehäusemorphologisch oftmals sehr ähnlichen *Pisidium personatum*, die manchmal nur über einen angedeuteten artspezifischen Kallus vor den Seitenzähnen verfügen, erscheint nicht ausgeschlossen. Weiterhin ist davon auszugehen, dass mit den Angaben von PLATE (1955/1956) sowie von HENDRICH & MÜLLER (2006) zum Hiddenseer Vorkommen von *Sphaerium corneum* in Wirklichkeit *S. nucleus* gemeint war, was R. MÜLLER hinsichtlich seiner eigenen Angaben auch bestätigte (R. MÜLLER, mdl. Mitt. 2016). Die heutige allgemein akzeptierte Differenzierung auf Artniveau war zur Mitte des vorigen Jahrhunderts noch nicht gebräuchlich, *nucleus* wurde allenfalls als ökologische Rasse bzw. Form deklariert und in der Regel mit *S. corneum* synonymisiert. Die anderen bei PLATE genannten Arten konnten im Rahmen der aktuellen Erhebungen bestätigt werden. Darüber hinaus liegen nunmehr Erstnachweise von *Hippeutis complanatus*, *Lymnaea stagnalis*, *Anisus* cf. *spirorbis* und *A. leucostoma* vor. Beachtlich erscheint auch der Lebendnachweis des nur von wenigen Lokalitäten der westlichen Ostsee bekannten Endemiten *Parvicardium hauniense*, der in Deutschland bisher nur in Boddengewässern und nicht wie hier auf Hiddensee in brackigen Binnengewässern gefunden werden konnte.

Tab. 3: Übersicht zu Wassermollusken der Insel Hiddensee (einschließlich Fährinsel) nach PLATE (1955/56) und Funden ab 1988

RL = Rote Liste, MV = Mecklenburg-Vorpommern, D = Deutschland, + = Lebendnachweis, S = Leergehäusenachweis, a = anatomische Determination, in eckigen Klammern: Art, die aufgrund nachweislicher bzw. höchstwahrscheinlicher Fehldetermination aus der Faunenliste zu streichen ist, * = Brackwasserart mit Vorkommen in salzbeeinflussten Binnengewässern von Hiddensee, ** = Süßwasserarten mit Vorkommen ausschließlich in den Boddengewässern von Hiddensee, R¹: Kategorie R RLD gemäß RACHOR & al. (2013)

Art	PLATE (1955/1956)	Funde ab 1988	RL MV	RL D
Gastropoda - Schnecken				
<i>Anisus</i> cf. <i>spirorbis</i> (LINNAEUS 1758)		+	D	2
<i>Anisus leucostoma</i> (MILLET 1813)		+	-	-
<i>Bithynia tentaculata</i> (LINNAEUS 1758)	+**		-	-
<i>Galba truncatula</i> (O. F. MÜLLER 1774)	+	+	-	-
<i>Gyraulus crista</i> (LINNAEUS 1758)	+	+	-	-
<i>Hippeutis complanatus</i> (LINNAEUS 1758)		+	-	V
<i>Lymnaea stagnalis</i> (LINNAEUS 1758)		+	-	-
<i>Planorbis planorbis</i> (LINNAEUS 1758)	+		-	-
<i>Potamopyrgus antipodarum</i> (GRAY 1843)	+**	+	-	-
<i>Radix balthica</i> (LINNAEUS 1758)	+	+	-	-
<i>Segmentina nitida</i> (O. F. MÜLLER 1774)	+	+	-	3
<i>Stagnicola palustris</i> (O. F. MÜLLER 1774)	+	+a	-	D
<i>Theodoxus fluviatilis</i> (LINNAEUS 1758)	+**	+**	3	2
<i>Valvata cristata</i> O. F. MÜLLER 1774	+**		-	G
Bivalvia - Muscheln				
<i>Parvicardium hauniense</i> (PETERSEN & RUSSELL 1971)		+*	-	R ¹
<i>Pisidium casertanum</i> (POLI 1791)	S		-	-
<i>Pisidium obtusale</i> (LAMARCK 1818)	+	+	-	-
<i>Pisidium personatum</i> MALM 1855	+	+	-	-
[<i>Sphaerium corneum</i> (LINNAEUS 1758)]	+		-	-
<i>Sphaerium nucleus</i> (S. STUDER 1820)		+	-	3
Gesamtartenzahl: 20 (-1)	14 (-1)	15	2	7

Die Kleinmuscheln der Gattungen *Pisidium* und *Sphaerium*, weiterhin auch *Hippeutis complanatus*, *Lymnaea stagnalis*, *Segmentina nitida*, *Anisus* cf. *spirorbis* und *A. leucostoma* sind auf Hiddensee ausschließlich in reinen Süßwasser-Lebensräumen anzutreffen. Brackige Habitats des küstennahen Binnenlandes werden von *Potamopyrgus antipodarum*, *Stagnicola palustris*, *Galba truncatula*, *Gyraulus albus* und *Radix balthica* besiedelt, die drei letztgenannten treten zudem aber auch im reinen Süßwasser auf. In den Boddengewässern fand sich bei allerdings nur akzessorischen Untersuchungen neben *Radix balthica*, *Potamopyrgus antipodarum* und *Gyraulus crista* insbesondere die Brackwasserform von *Theodoxus fluviatilis*. Als artenreichstes Gewässer auf Hiddensee erwies sich das Reidsal, ein größerer Weiher nahe Kloster, mit sechs verschiedenen Schnecken- und Kleinmuschelarten.

Tab. 4: Wassermollusken der Insel Hiddensee (einschließlich Fährinsel) nach PLATE (1955/56) und Funden ab 1988

P = Nachweise auf dem pleistozänen Inselkern des Dornbuschs einschließlich des Altbessins, H = Nachweise im durch holozäne Ablagerungen gebildeten Flachland, B = Nachweise aus den Boddengewässern; Fundorte ab 1988: siehe oben, + = Lebendnachweis, S = Leergehäusenachweis, u = nur unbestätigte Altangaben, a = anatomische Determination, ¹ = HENDRICH & MÜLLER (2006)

Art	P	H	B	Fundorte ab 1988
Gastropoda				
<i>Anisus</i> cf. <i>spirorbis</i>		+		W19
<i>Anisus leucostoma</i>		+		W16, W17
<i>Bithynia tentaculata</i>			+u	
<i>Galba truncatula</i>	+	+		W2, W4 ¹ , W12
<i>Gyraulus crista</i>	+	+	+	W7, W8, W10, W13, W24
<i>Hippeutis complanatus</i>	+			W7, W8
<i>Lymnaea stagnalis</i>	+			W7, W8
<i>Planorbis planorbis</i>	+u			
<i>Potamopyrgus antipodarum</i>	+	+	+	W1, W11 ¹ , W12, W14 ¹ , W20, W21, W22, W23 ¹
<i>Radix balthica</i>	+	+	+	W3 ¹ , W4 ¹ , W5, W7, W10, W12, W22, W23, W24
<i>Segmentina nitida</i>	+			W3 ¹ , W7, W8, W9S
<i>Stagnicola palustris</i>	+	+a		W1, W12a, W14 ¹ ; W18a, W20, W21
<i>Theodoxus fluviatilis</i>			+	W22, W23 ¹
<i>Valvata cristata</i>			+u	
Bivalvia				
<i>Parvicardium hauniense</i>		+		W12
<i>Pisidium casertanum</i>	Su			
<i>Pisidium obtusale</i>	+	+		W6 ¹ , W15 ¹ , W16, W17, W19
<i>Pisidium personatum</i>	+			W2, W4 ¹
<i>Sphaerium nucleus</i>	+			W7
Gesamtartenzahl: 19	13	9	6	15

Bemerkungen zur Artenliste

Anisus cf. *spirorbis*, *Anisus leucostoma*

Anisus leucostoma besiedelt auf Hiddensee lediglich einige Kleingewässer im Bereich der Heide und des daran anschließenden Weidegrünlands zwischen Heiderose und Neuendorf. Die sonst in Mecklenburg-Vorpommern häufige Art wird von PLATE (1955/1956) noch nicht genannt.

In den Gräben eines Feuchtwaldes unmittelbar südlich von Neuendorf lebt ein *Anisus*, der relativ dickere und weiter aufgewundene Windungen als typische *A. leucostoma* sowie eine deutliche Mündungslippe aufweist. Diese erstmals 2001 von S. PETRICK dort beobachtete Schnecke erwies sich als morphologisch über einen Zeitraum von mindestens 15 Jahren konstant und konnte von H. MENZEL-HARLOFF und dem Autor bis 2016 immer wieder bestätigt werden. Diese Population wird vorläufig zu *Anisus spirorbis* gestellt, eine Art mit sehr lückiger und zerstreuter Verbreitung in Nordostdeutschland. Im Atlaswerk der Mollusken Mecklenburg-Vorpommerns wurde dieser Nachweis bereits berücksichtigt (ZETTLER & al. 2006).

Potamopyrgus antipodarum

PLATE (1955/1956) konnte *Potamopyrgus antipodarum* seinerzeit nur in den Boddengewässern nachweisen, SEIFERT (1939) erwähnt die Art hingegen überhaupt noch nicht. Die aktuellen Funde stammen ebenfalls ausschließlich aus dem Bodden und einigen salzbeeinflussten Binnenhabitaten nahe der Küstenlinie von Hiddensee. Offenbar besiedelt die Schnecke die reinen Süßwasserbiotope der Insel derzeit noch nicht.

Segmentina nitida

In Deutschland weist *Segmentina nitida* eine rückläufige Bestandsentwicklung auf. Im Gegensatz dazu gilt die Art in Mecklenburg-Vorpommern als zumindest derzeit noch weit verbreitet (ZETTLER & al. 2006). Sie besitzt eine hohe Toleranz gegenüber niedrigen pH-Werten und wurde aktuell auf Hiddensee in verschiedenen Standgewässern des pleistozänen Inselkerns festgestellt, darunter im Reidsal. Dieses Vorkommen wurde bereits von PLATE (1955/1956) erwähnt.

Theodoxus fluviatilis

Hierbei handelt es sich um die Brackwasserform dieser in Mecklenburg-Vorpommern in Seen und Fließgewässern vorkommenden Schnecke. Die Art weist insgesamt im Bundesland eine rückläufige Bestandsentwicklung auf (ZETTLER & al. 2006).

Die Brackwasserform wird als f. *litoralis* bezeichnet und besitzt in der Regel kleinere und weniger dickschalige Gehäuse. Sie dringt nicht in reine Süßwasserhabitats vor (ZETTLER & al. 2004). Über deren Vorkommen in den Boddengewässern von Hiddensee berichteten bereits SEIFERT (1939) und PLATE (1955/1956).

Parvicardium hauniense

Die Kopenhagener Herzmuschel gilt als Endemit im Brackwasser der westlichen Ostsee. Die ganz wenigen Nachweise aus dem deutschen Anteil konzentrieren sich auf die Wismarer Bucht mit dem Salzhaff und die Boddengewässer um Hiddensee und Rügen (ZETTLER, pers. Mitt.). In der Roten Liste der bodenlebenden wirbellosen Meerestiere Deutschlands wird die Art in der Kategorie R (Extrem selten) geführt (RACHOR & al. 2013). Das offenbar individuenreiche Vorkommen von *Parvicardium hauniense* in den Hiddenseer Boddengewässern ist seit langem bekannt, auch der Autor konnte im Schill des Schaproder Boddens zahlreiche frisch abgestorbene Exemplare feststellen. Dennoch erscheint der Nachweis von zwei lebenden Tieren zusammen mit einigen Süßwasserschnecken-Taxa in einem Grabensystem in den salzbeeinflussten Nasswiesen zwischen Kloster und Vitte am 08.09.2009 durch den Autor bemerkenswert (Tab. 4). Aus Deutschland oder Dänemark sind dem Autor vergleichbare Beobachtungen bislang nicht bekannt.

Pisidium personatum, P. obtusale

Abgesehen von dem bei PLATE (1955/1956) erwähnten und später nie wieder gefundenen *Pisidium casertanum* – hierbei könnte es sich möglicherweise um eine Fehlbestimmung handeln – leben auf Hiddensee lediglich zwei Vertreter der Kleinmuschel-Gattung *Pisidium*: *P. obtusale* und *P. personatum*. Die wesentlich häufigere erstgenannte Art besiedelt verschiedene, teils moorige Kleingewässer auf der gesamten Insel und wird auch von HENDRICH & MÜLLER (2006) mehrfach erwähnt. Von *P. personatum* liegen nur zwei Funde aus quelligen Habitaten ganz im Norden von Hiddensee vor: ein Bultseggenried im Honiggrund bei Grieben und eine quellnasse Mulde in Weidegrünland ebenfalls nahe Grieben. Die letztgenannte Angabe geht auf HENDRICH & MÜLLER (2006) zurück, das Belegmaterial konnte vom Autor überprüft werden. Beide Arten weichen den Brackwasser-Habitaten im Binnenland von Hiddensee völlig aus und gelten als in Mecklenburg-Vorpommern verbreitet (ZETTLER & al. 2004).

Sphaerium nucleus

Wie bereits erwähnt, führten sowohl PLATE (1955/1956) als auch HENDRICH & MÜLLER (2006) das Vorkommen von *Sphaerium corneum* für das Reidsal an. Die durch H. MENZEL-HARLOFF und dem Autor von dort belegten Exemplare erwiesen sich jedoch ausnahmslos als *S. nucleus*. Diese Muschel gilt als typisch für Kleingewässer und Gräben mit wechselnder Wasserführung und ist in Mecklenburg-Vorpommern vermutlich zumindest zerstreut in allen Landesteilen verbreitet, wenn auch wegen der früheren Subsumierung mit *S. corneum* erhebliche Kenntnislücken vorliegen (ZETTLER & al. 2006).

Dank

Die Autoren bedanken sich bei Prof. Dr. HANS-PETER PLATE (†, 1926-2003) und Dr. STEFAN MENG (Warnemünde) für die Unterstützung bei der Geländearbeit, ebenso bei SIEGFRIED PETRICK (Großwoltersdorf) für die Mitteilung einiger Funddaten. Dr. JOCHEN GERBER (Chicago) revidierte die im Naturkundemuseum Berlin hinterlegten *Vallonia*-Belege von Hiddensee, wofür ihm ebenfalls Dank gebührt. Wir danken auch Dr. HEIKE REISE (Görlitz), die ein *Arion rufus*-Exemplar aus Kloster anatomisch determinierte. Unsere Ehefrauen CHRISTINE MENZEL-HARLOFF und KATHRIN BÖSSNECK unterstützten verständnisvoll die Geländearbeiten und trugen wesentlich zum Gelingen bei.

Literatur

- BLINDOW, I. unter Mitarbeit von C. WOLFF & S. COLMSEE (2010): Pflanzen auf Hiddensee – Die große Vielfalt der Flora auf der kleinen Ostseeinsel. — 160 S., Vitte (Insel Information Hiddensee GmbH).
- DEEGENER, P. (1926): Eine Studienfahrt nach Hiddensö. — *Naturschutz*, **7**: 114-118.
- HENDRICH, L. & MÜLLER, R. (2006): Synopsis der Wasserkäfer- und Wasserwanzenfauna der Inseln Hiddensee und Fährlinsel im Nationalpark Vorpommersche Boddenlandschaft, unter Berücksichtigung weiterer Gruppen des Makrozoobenthos (Coleoptera part., Heteroptera part., Trichoptera, Arachnida, Gastropoda part., Bivalvia, und Hirudinea). — *Naturschutzarbeit in Mecklenburg-Vorpommern*, **49**: 40-53, Güstrow.
- HOYER, E. (1994): Pflanzenführer Insel Hiddensee. — 125 S., Galenbeck (Pro Natura MV, Verlag Erich Hoyer).
- JESCHKE, L., SCHMIDT, H. & SCHMIDT, R. (1977): Das Naturschutzgebiet Dornbusch und Bessin. — *Naturschutzarbeit in Mecklenburg, Sonderheft*: 47 S., Schwerin (Ernst-Wähmann-Verlag).
- JESCHKE, L., LENSCHOW, U. & ZIMMERMANN, H. (2003): Die Naturschutzgebiete in Mecklenburg-Vorpommern. — 712 S., Schwerin (Umweltministerium des Landes Mecklenburg-Vorpommern).
- JUEG, U., MENZEL-HARLOFF, H., SEEMANN, R. & ZETTLER, M. L. (2002): Rote Liste der gefährdeten Schnecken und Muscheln des Binnenlandes Mecklenburg-Vorpommerns. 2. Fassung 2002. — 32 S., Schwerin (Umweltministerium des Landes Mecklenburg-Vorpommern).
- JUEG, U. & MENZEL-HARLOFF, H. (2015): Bericht über die 32. Regionaltagung des Arbeitskreises Ost der DMG vom 19. - 21. September 2014 in Klein Nemerow am Tollensesee (Mecklenburg-Vorpommern). — *Mitteilungen der Deutschen Malakozoologischen Gesellschaft*, **94**: 41-52, Frankfurt am Main.
- JUNGBLUTH, J. H. & KNORRE, D. VON unter Mitarbeit von U. BÖSSNECK, K. GROH, E. HACKENBERG, H. KOBIALKA, G. KÖRNIG, H. MENZEL-HARLOFF, H.-J. NIEDERHÖFER, S. PETRICK, K. SCHNIEBS, V. WIESE, W. WIMMER & M. ZETTLER (2012) [„2011“]: Rote Liste und Gesamtartenliste der Binnenmollusken (Schnecken und Muscheln; Gastropoda et Bivalvia) Deutschlands. 6., überarbeitete Fassung, Stand Februar 2010. — *Naturschutz und Biologische Vielfalt*, **70** (3): 647-708, Bonn-Bad Godesberg.
- MENZEL-HARLOFF, H. (2002): Zur Molluskenfauna einiger Steilufer an der Ostseeküste des Landkreises Nordwestmecklenburg. — *Mitteilungen der Naturforschenden Gesellschaft West-Mecklenburg*, **2**: 80-87, Ludwigslust.
- MENZEL-HARLOFF, H. (2004): Die Molluskenfauna des NSG Campower Steilufer (Landkreis Nordwestmecklenburg) unter besonderer Berücksichtigung des Vorkommens von *Lauria cylindracea* (DA COSTA 1778). — *Mitteilungen der Naturforschenden Gesellschaft West-Mecklenburg*, **4**: 44-52, Ludwigslust.
- MENZEL-HARLOFF, H. (2010a): Neue Erkenntnisse zur Verbreitung und Ökologie von *Vertigo alpestris* ALDER 1838 in Mecklenburg-Vorpommern und Erstnachweis für das Bundesland Brandenburg. — *Mitteilungen der Deutschen Malakozoologischen Gesellschaft*, **83**: 1-24, Frankfurt am Main.
- MENZEL-HARLOFF, H. (2010b): Zur Landschneckenfauna der Granitz (Biosphärenreservat Südost-Rügen). — *Archiv der Freunde der Naturgeschichte in Mecklenburg*, **XLIX**: 163-179, Rostock.
- MENZEL-HARLOFF, H. (2013): Zur Verbreitung und Ökologie des Bienenkörbchens (*Spermodea lamellata*) in Deutschland unter besonderer Berücksichtigung der Vorkommen in Mecklenburg-Vorpommern (Gastropoda: Valloniidae). — *Mitteilungen der Deutschen Malakozoologischen Gesellschaft*, **88**: 9-28, Frankfurt am Main.

- MENZEL-HARLOFF, H. & JUEG, U. (2011): Die Mollusken am Westufer des Pinnower Sees (Landkreis Ludwigslust-Parchim). — Mitteilungen der Naturforschenden Gesellschaft West-Mecklenburg, **11**: 60-66, Ludwigslust.
- MENZEL-HARLOFF, H. & JUEG, U. (2012): Artenmonitoring von *Vertigo moulinsiana* (DUPUY 1849) (Bauchige Windelschnecke), *Vertigo angustior* JEFFREYS 1830 (Schmale Windelschnecke) und *Vertigo geyeri* LINDHOLM 1925 (Vierzählige Windelschnecke) in Mecklenburg-Vorpommern. — Natur und Naturschutz in Mecklenburg-Vorpommern, **41**: 141-154, Greifswald.
- MENZEL-HARLOFF, H. & JUEG, U. (2013): Die Mollusken im FFH-Gebiet Obere Seen und Wendfeld (Landkreis Ludwigslust-Parchim, Mecklenburg-Vorpommern). — Mitteilungen der Deutschen Malakozoologischen Gesellschaft, **89**: 17-28, Frankfurt am Main.
- MÖBUS, G. (2000): Geologie der Insel Hiddensee (südliche Ostsee) in Vergangenheit und Gegenwart – eine Monographie. — Greifswalder Geowissenschaftliche Beiträge, **8**: 3–150, Greifswald (Selbstverlag des Institutes für Geologische Wissenschaften der Ernst-Moritz-Arndt-Universität Greifswald).
- MÖBUS, G. (2001): Wie Hiddensee eine Insel wurde. Aus der geologischen Vergangenheit und Gegenwart. — 103 S., Schwerin (Thomas Helms-Verlag).
- PETRICK, S. (2014): Bemerkenswerte Funde von *Vertigo angustior* JEFFREYS 1830 im Land Brandenburg. — Mitteilungen der Deutschen Malakozoologischen Gesellschaft, **91**: 27–32, Frankfurt am Main.
- PLATE, H.-P. (1949): Beitrag zur Erforschung der Molluskenfauna der pommerschen Inselwelt. — 166 S., Dissertation an der Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Fakultät der Humboldt-Universität Berlin.
- PLATE, H.-P. (1950): Neue Feststellungen über *Vallonia enniensis* GREDLER. — Zoologische Jahrbücher, Abt. Systematik, Ökologie und Geographie der Tiere, **79** (1/2): 178-187, Jena.
- PLATE, H.-P. (1955/56): Zur Molluskenfauna der Insel Hiddensee. — Archiv der Freunde der Naturgeschichte in Mecklenburg, **II**: 307-335, Rostock.
- RACHOR, E., BÖNSCH, R., BOOS, K., GOSSELCK, F., GROTHJAHN, M., GÜNTHER, C.-P., GUSKY, M., GUTOW, L., HEIBER, W., JANTSCHIK, P., KRIEG, H.-J., KRONE, R., NEHMER, P., REICHERT, K., REISS, H., SCHRÖDER, A., WITT, J. & ZETTLER, M. L. (2013): Rote Liste und Artenlisten der bodenlebenden wirbellosen Mee-restiere. 4. Fassung, Stand Dezember 2007, einzelne Aktualisierungen bis 2012. — Naturschutz und Biologische Vielfalt, **70** (2): 81-176, Bonn–Bad Godesberg
- RENKER, C. & WEITMANN, G. (1999): Zum Vorkommen der Genabelten Puppenschnecke, *Lauria cylindracea* (DA COSTA 1778), in Rheinland-Pfalz und Luxemburg (Gastropoda: Stylommatophora: Pupillidae). — Malakologische Abhandlungen – Staatliches Museum für Tierkunde Dresden, **19**: 311-334, Dresden.
- RÖSCH, V. & WEIß, F. (2009): Ein Nachweis der Genabelten Puppenschnecke *Lauria cylindracea* (DA COSTA 1778) am Isteiner Klotz: erster Lebendnachweis in Baden-Württemberg (Gastropoda: Stylommatophora: Lauriidae). — Mitteilungen der Deutschen Malakozoologischen Gesellschaft, **81**: 29-30, Frankfurt a. Main.
- ROSENBAUER, A. (2015): Mollusken im Naturschutzgebiet „Oberes Zipfelbachtal mit Seitenklinge und Teilen des Sonnenbergs“ bei Winnenden (Baden-Württemberg). — Mitteilungen der Deutschen Malakozoologischen Gesellschaft, **94**: 19-25, Frankfurt a. Main.
- SCHMID, G. (1993): Schnecken xerothermer Keuperstandorte im mittleren Remstal. — Beihefte zu den Veröffentlichungen für Naturschutz und Landschaftspflege in Baden-Württemberg, **76**: 283-339, Karlsruhe.
- SCHMIDT, R. (1975): Ergänzungen zur Landmolluskenfauna der Insel Hiddensee. — Archiv der Freunde der Naturgeschichte in Mecklenburg, **XV**: 109-115, Rostock.
- SEIFERT, R. (1939): Die Zusammensetzung der Bodenfauna der Hiddenseer Boddengewässer. — Mitteilungen aus dem Naturwissenschaftlichen Verein für Neuvorpommern und Rügen in Greifswald, **67**: 36-56, Greifswald.
- WIESE, V. (1991): Atlas der Land- und Süßwassermollusken in Schleswig-Holstein. — 251 S., Kiel (Landesamt für Naturschutz und Landschaftspflege Schleswig-Holstein).
- WIESE, V. (2016): Die Landschnecken Deutschlands. Finden – Erkennen – Bestimmen. — 352 S., 2., durchgesehene Aufl., Wiebelsheim (Quelle & Meyer).

ZETTLER, M. L., FRANKOWSKI, J., BORCHERT, R. & RÖHNER, M. (2004): Morphological and ecological features of *Theodoxus fluviatilis* (LINNAEUS, 1758) from Baltic brackish water and German freshwater populations. — *Journal of Conchology*, **38** (3): 303-316, Dorchester.

ZETTLER, M. L., JUEG, U., MENZEL-HARLOFF, H., GÖLLNITZ, U., PETRICK, S., WEBER, E. & SEEMANN, R. (2006): Die Land- und Süßwassermollusken Mecklenburg-Vorpommerns. — 318 S., Schwerin (Obotritendruck).

Anschriften der Verfasser:

HOLGER MENZEL-HARLOFF, Goethestraße 24, 23970 Wismar, holger.menzel-harloff@web.de

Dr. ULRICH BÖSSNECK, Stendaler Str. 2, 99092 Erfurt, uboessneck@aol.com